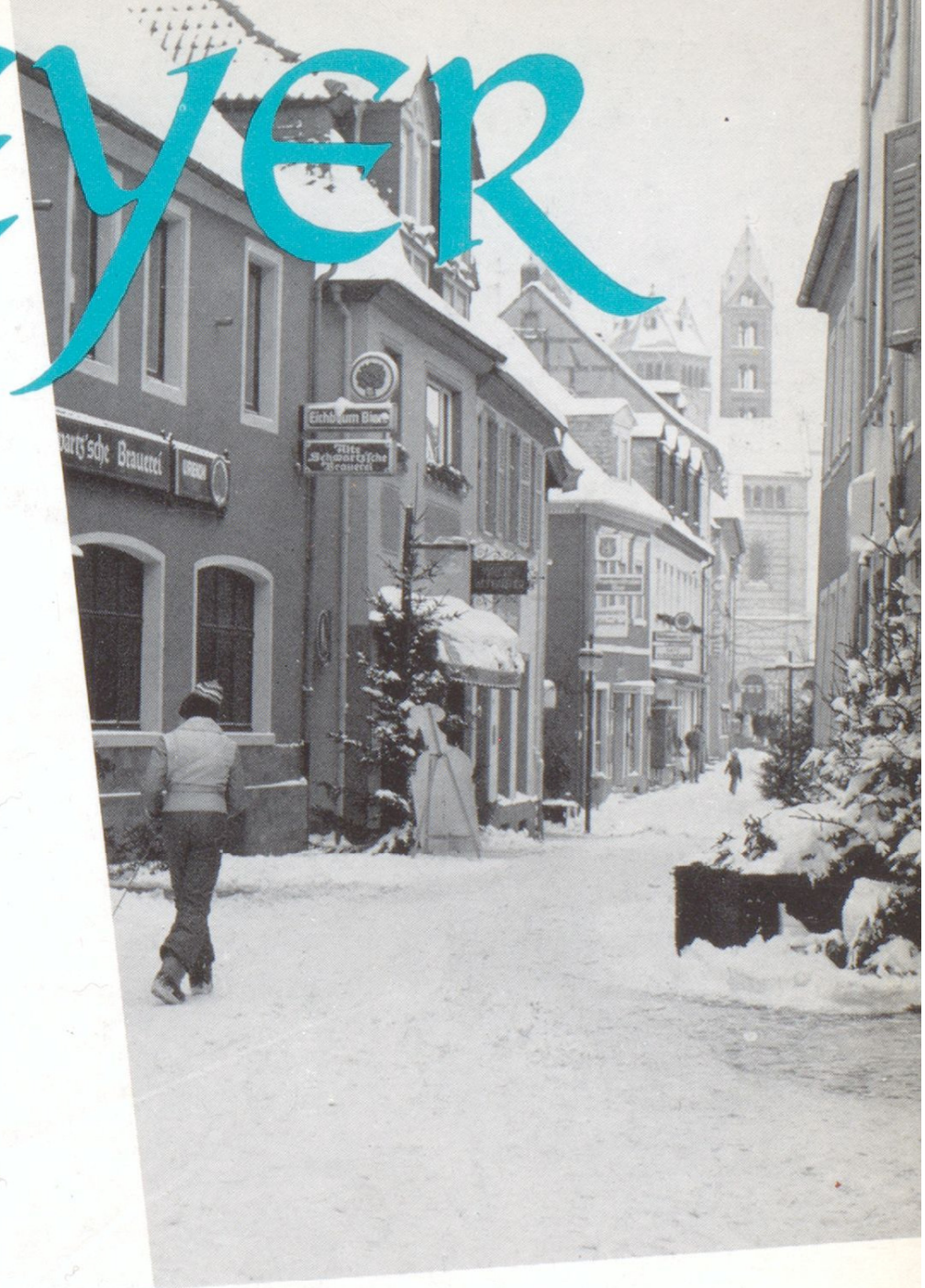


Speyerer

Winter 1982



Aus dem Inhalt:

Das Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum

Von Oswald Collmann

Baugeschichte und Gestaltung des

Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrums

Von August Becker

Unser Porträt: Hippolyt August Schaufert

Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“

„Aus der Bürgerfamilie“

„Kleine Stadt-Chronik“

„Speyer im Schrifttum“

„Ebbes vum Hasepuhl“

„Demnächst“, „Vor 50 Jahren . . .“

und „Vergnügliche Stadt-Chronik“

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

Tapeten Teppichen Gardinen

Stets preiswerte Angebote!

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

strasser

Tel. 7 10 35

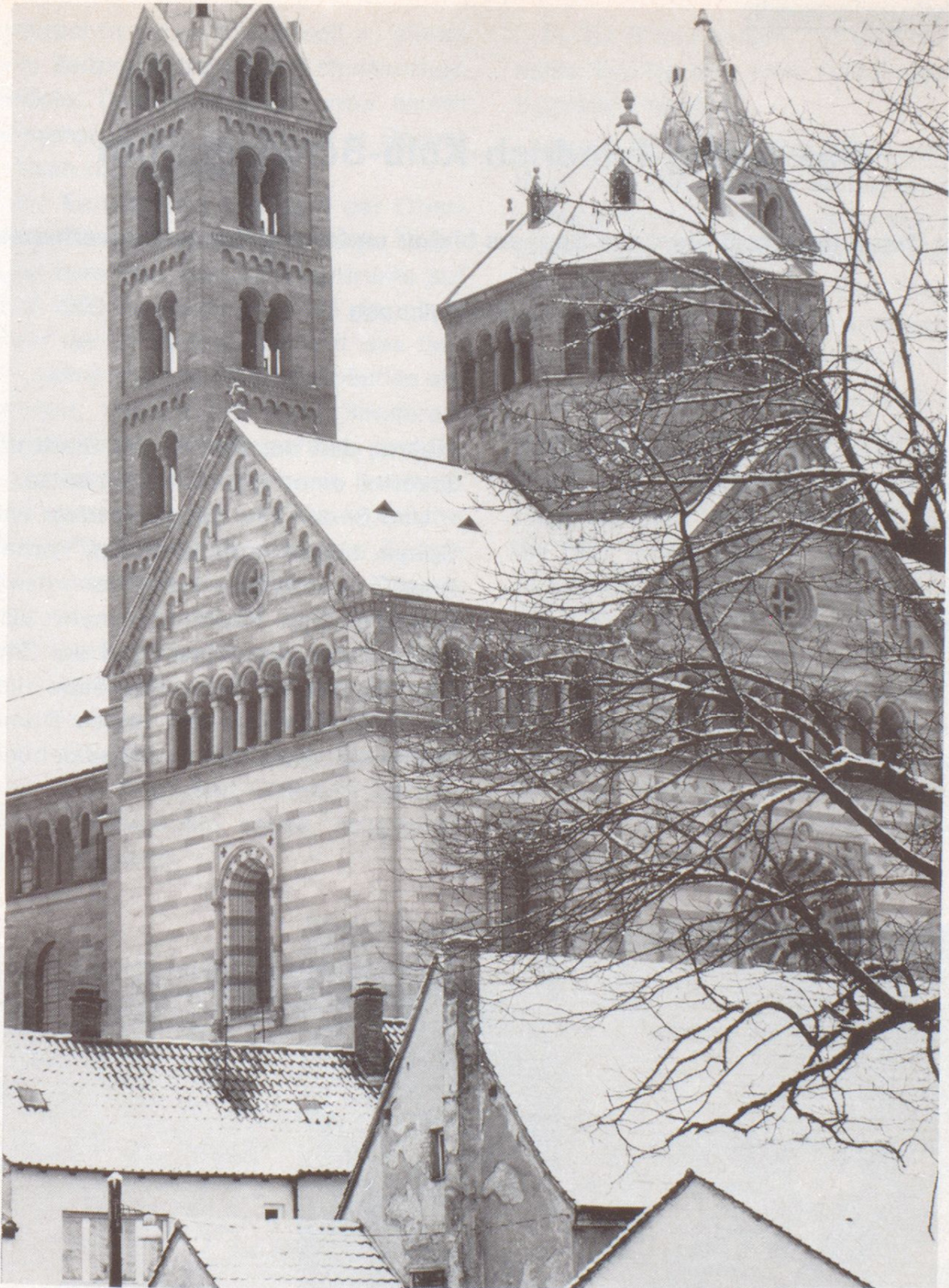
CUPRÉ

BAUUNTERNEHMUNG

6720 SPEYER

FRANZ-KIRRMEIER-STRASSE 17

RUF 71061



*Allen Lesern, Freunden und Gönnern der Speyerer Vierteljahreshefte
wünschen wir*

Glück und Erfolg im neuen Jahr!

*Wir bitten herzlich um Verständnis für die unvermeidlich gewordene
Erhöhung des Bezugspreises ab 1983. Gleichwohl hoffen wir, daß die
Speyerer Heimathefte auch künftig und überall gerne gelesen werden.*

Mit freundlichen Grüßen

VERKEHRSVEREIN UND STADTVERWALTUNG

Das Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum

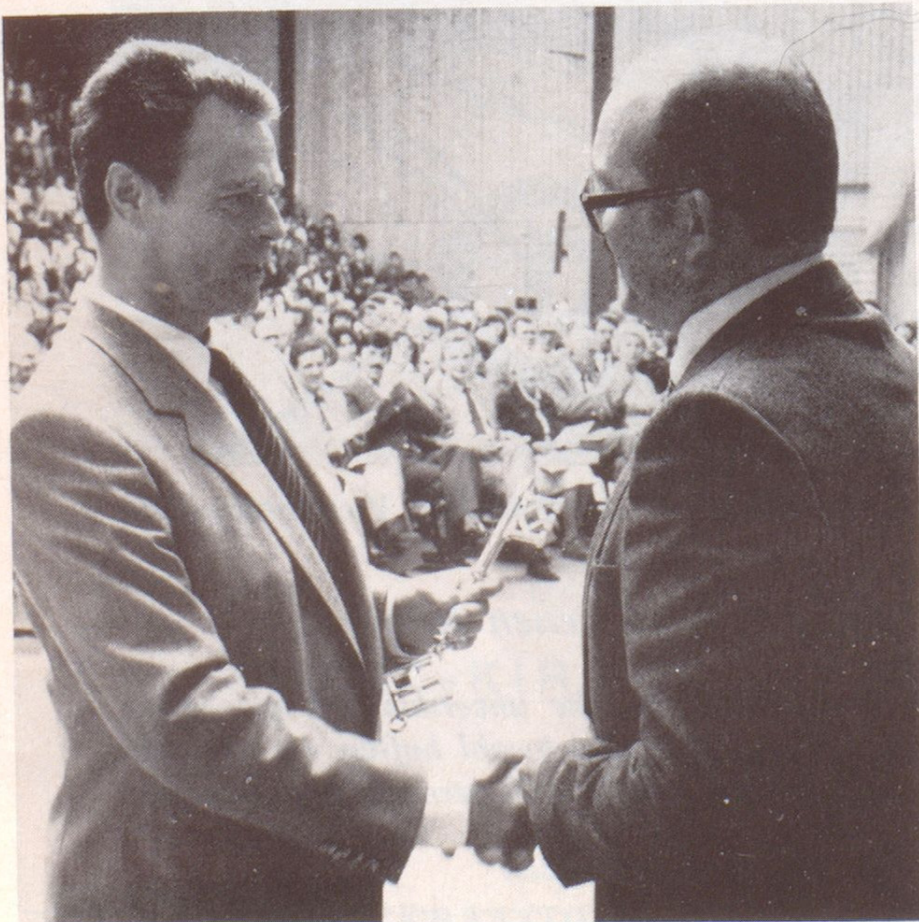
Im Osten der Stadt entstand Speyers bisher umfangreichstes Bauvorhaben

Von Oswald Collmann

Das bisher größte und aufwendigste Projekt der „Schulstadt“ Speyer, das im Osten gelegene „Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum“, wurde am 13. September 1982 seiner Bestimmung übergeben. Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf sprach von einem „Jahrhundertwerk“, mit dem die Stadt „einen mutigen Schritt in die Zukunft getan habe“ und der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel

meinte, daß der Bau für die Stadt und den Stadtteil einen neuen Akzent setze.

Und in der Tat: noch nie zuvor wurde in Speyer ein so umfangreiches Vorhaben in Angriff genommen, bietet doch das Schulzentrum Ost Raum für mehr als 1200 Schüler der alten Real- und der Zeppelin-Hauptschule, in deren Gebäude die Roßmarkt-Grundschule ein neues Domizil erhalten soll. Auch die im Magdalenenkloster



Die Schlüsselübergabe an Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf oblag Architekt Klaus Reinhardt als Vertreter der am Bau beteiligten Architekten.

untergebrachte Grundschule soll zu einem späteren Zeitpunkt ins neue Schulzentrum übersiedeln. Drei Schularten unter einem gemeinsamen Dach: das hat es in Speyer bisher noch nicht gegeben.

Bei der Einweihung erinnerte der Oberbürgermeister daran, daß die ersten Überlegungen zum Bau des Schulzentrums auf das Jahr 1969 zurückging. Anlaß dazu war vor allem der schlechte Zustand des fast hundert Jahre alten Realschulgebäudes am Siebertplatz, dessen brüchiger Sandstein auch durch immer neue Reparatur- und Sicherungsarbeiten nicht mehr zu sanieren war. Ein zweiter Grund war die räumliche Enge in der Roßmarkt-Grundschule. Schon seit Jahren mußten dort mehrere Klassen in Pavillons untergebracht und andere in die Pestalozzischule „ausgelagert“ werden. Außerdem gab es keine Möglichkeit, Sport zu treiben. Nach dem Umzug der Zeppelin-Hauptschule ins neue Schulzentrum steht den Roßmarkt-Grundschulern in der Zeppelinschule ein neues, schöneres Haus zur Verfügung.

In der relativ kurzen Zeit von nur 30 Monaten konnte das neue Schulzentrum fertiggestellt werden.

Durch die räumliche Kombination von Real- und Hauptschule wurde die gemeinsame Benutzung von Fachräumen möglich, ebenso die der Sportanlagen, von denen eine große Halle bereits seit längerem in Betrieb ist; weitere Plätze sind geplant, so auch ein seit Jahren gefordertes Stadion.

Von der Zusammenfassung von drei verschiedenen Schularten verspricht man sich seitens der Stadt und der Lehrerschaft auch eine starke schulorganisatorische und pädagogische Ausstrahlungskraft, ebenso eine größere Wirtschaftlichkeit des Schulbetriebs und schließlich eine Begegnung der drei Schultypen, die die Einrichtung einer sogenannten Orientierungsstufe erleichtern könnte.

Die Indienststellung des Schulzentrums bot dem Oberbürgermeister Gelegenheit, an die jahrhundertealte Tradition der Speyerer Schulen zu erinnern, so an die



Gesamtansicht des Schulzentrums im Eingangsbereich.



Teilansicht vom Eingangsbereich.

Domschule, die schon vor dem Jahre 1000 bestand, und an die vom Rat der freien Reichsstadt eingerichtete und unterhaltene Ratsschule. Auf die Neuzeit übergehend unterstrich er, daß Speyer heute über ein breitgefächertes und vielfältiges Angebot der verschiedensten Schulgattungen verfügt: Grund-, Haupt- und Sonderschulen, Real- und Berufsbildende Schulen, Fachoberschule und zahlreiche Gymnasien. Weiter nannte er das „Speyer-Kolleg“, das Staatliche Institut für Lehrerfort- und -Weiterbildung, die Ausbildungsstätte der Bundespost und die in der Bundesrepublik einzige Hochschule für Verwaltungswissenschaften.

Ebenso wie OB Dr. Roßkopf würdigte auch Ministerpräsident Dr. Vogel den Namensgeber der Schule, den Zeitungsverleger, Publizisten und Politiker Georg Friedrich Kolb, der als aufrechter Demokrat und als Kämpfer für Recht und Freiheit in die

deutsche Geschichte eingegangen ist. Als Herausgeber der „Speyerer Zeitung“, als republikanischer Landtagsabgeordneter und als Bürgermeister setzte er sich von Jugend auf für die Bürgerrechte ein und trug mit seiner „Neuen Speyerer Zeitung“ entscheidend dazu bei, daß es 1832 zum Hambacher Fest kam.

1848 forderte er die Beseitigung des sog. Zweikammersystems und eine deutsche nationale Parlamentsverfassung. Im gleichen Jahr kam er als Bürgermeister von Speyer in die Frankfurter Nationalversammlung, 1849 wurde er Mitglied des bayerischen Landtags, 1868/69 gehörte er dem Zollparlament an. Wie so viele andere mußte er 1853 vor der Reaktion nach Zürich fliehen. 1869 siedelte er nach Frankfurt über, wo er an der „Neuen Frankfurter Zeitung“ mitarbeitete, seit 1864 als verantwortlicher Redakteur für den politischen Teil. 1884 starb Kolb in München.



Viele Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Fahrrad in das neue Schulzentrum.



Schulbücherei; Informationszentrum.

Sich diesen Mann zum Vorbild zu nehmen, mahnte Dr. Vogel Lehrer und Schüler. „Nur wenn wir uns alle einem gemeinsamen Bestand von Werten und Normen verpflichtet fühlen, werden wir die Freiheit sichern als Voraussetzung für einen humanen Umgang der Menschen miteinander“, betonte er.

In einem Rückblick auf die 157jährige Geschichte der Realschule gedachte deren Leiter, Direktor Sigmar Kratzin, der mancherlei Wechselfälle, der sie unterworfen war und aus denen sie immer wieder neu erstand. Noch nie habe sie ein Schulhaus beziehen können, das so hohen pädagogischen Anforderungen entspricht.

Ein wenig Wehmut klang aus den Worten von Hauptschul-Rektor Rolf Heine, als er von der guten, alten Zeppelinschule sprach, in der seit 1912 Volks- und seit 1969 Hauptschüler die Grundlagen ihrer Bildung

erhielten. Die neuen Räume aber schafften günstige Bedingungen für Unterrichts- und Erziehungsmöglichkeiten.

Trotz der großen Zahl prominenter Gäste, die zur Einweihung des Schulzentrums in die Sporthalle gekommen waren, ging es ohne steifes Zeremoniell und langatmige Festreden durchaus leger zu. Real- und Hauptschüler begleiteten lautstark den Einzug der Honoratioren. Für eine ebenso unkonventionelle musikalische Ausgestaltung sorgten der Bläserchor der Realschule, der Chor der Hauptschule und die Jüngsten der Kloster-Grundschule.

An einem „Tag der offenen Tür“ hatten die Speyerer Bürger Gelegenheit, das 40-Millionen-Projekt eingehend zu besichtigen und bei Theater- und Musikvorführungen etwas von dem Geist zu spüren, der in dieser vorbildlichen und in jeder Beziehung fortschrittlichen Schule lebendig ist.



Mit Leben erfüllt ist das neue Schulzentrum; dazu jede Menge Fahrräder – wie im „Reich der Mitte“.



Aktuell
zum Thema Sparen



Drei Gehälter gehören auf die „hohe Kante“

Denn es kann ja mal anders kommen, als man voraus-
geplant hat. Dann ist es gut, wenn man auf eine Reserve
zurückgreifen kann.

Bilden Sie sich diese Rücklage durch einen Spar-Dauer-
auftrag von Ihrem Girokonto oder durch regelmäßige
Einzahlungen auf Ihr Sparbuch.

Geld richtig anzulegen, erfordert Sachkenntnis und Er-
fahrung. Unsere Geldberater haben beides. Lassen Sie
sich individuell beraten...

auch telefonisch. Ruf (0 62 32) 103-1

wenn's um Geld geht

Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

überall in Ihrer Nähe

Baugeschichte und Gestaltung des Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrums

Von Bauingenieur (grad.) August Becker

Bereits im Dezember 1973 hat der Stadtrat beschlossen, die Planung für das Schulzentrum Speyer-Ost in Angriff zu nehmen. Im Bebauungsplan war nördlich des Ziegelofenweges ein ausreichend groß bemessenes Baugrundstück ausgewiesen. Als erster Preisträger eines beschränkten Architektenwettbewerbes gewann die Architektengruppe Hauß, Haßloch, mit den Speyerer Architekten Grüner, Hoffmann, Engelhard und Reinhardt im Frühjahr 1974 den Planungsauftrag. Auf der Grundlage des Anfang 1974 durch das Kultusministerium erlassenen Raumprogrammes konnte bereits im Juli 1974 die schulaufsichtliche Genehmigung beantragt werden. Danach folgte eine Zeit der Umplanungen, weil an der ursprünglichen Konzeption, mit Ausnahme der Sporthalle, wegen Finanzierungsschwierigkeiten und insbesondere wegen der damals rückläufigen Geburtenzahlen nicht mehr festgehalten werden konnte. Die dreiteilbare Großsporthalle mit ca. 1000 Zuschauerplätzen wurde nach einjähriger Bauzeit im Herbst 1978 in Betrieb genommen. In langen intensiven Beratungen zwischen Kultusministerium, Bezirksregierung und Stadtverwaltung wurde das ursprüngliche Raumprogramm modifiziert und im Juni 1978 durch die Bezirksregierung wie folgt festgelegt:

1. Dreizügige Realschule
(18 Klassenzimmer, 1 Mehrzweckraum und Verwaltungsbereich)
2. Dreizügige Hauptschule
(15 Klassenzimmer, 1 Mehrzweckraum und Verwaltungsbereich)
3. Zweizügige Grundschule
(8 Klassenzimmer, 2 Mehrzweckräume und Verwaltungsbereich)

Die Einrichtungen für die Bereiche Naturwissenschaft, Werken und Hauswirtschaft sowie die Bücherei werden von der Realschule und der Hauptschule gemeinsam genutzt.

Nachdem auch der Stadtrat diese neue Konzeption im Oktober 1978 beschlossen hatte, stand der Entwurfsplanung für dieses Programm nichts mehr im Wege. Im Oktober 1979 wurde die schulaufsichtliche Genehmigung erteilt. Nach fast siebenjähriger Planungszeit war es endlich so weit. Oberbürgermeister Dr. Roßkopf kündigte den offiziellen Baubeginn an, indem er im Februar 1980 den ersten Spatenstich vornahm.

Entwurfsgedanken

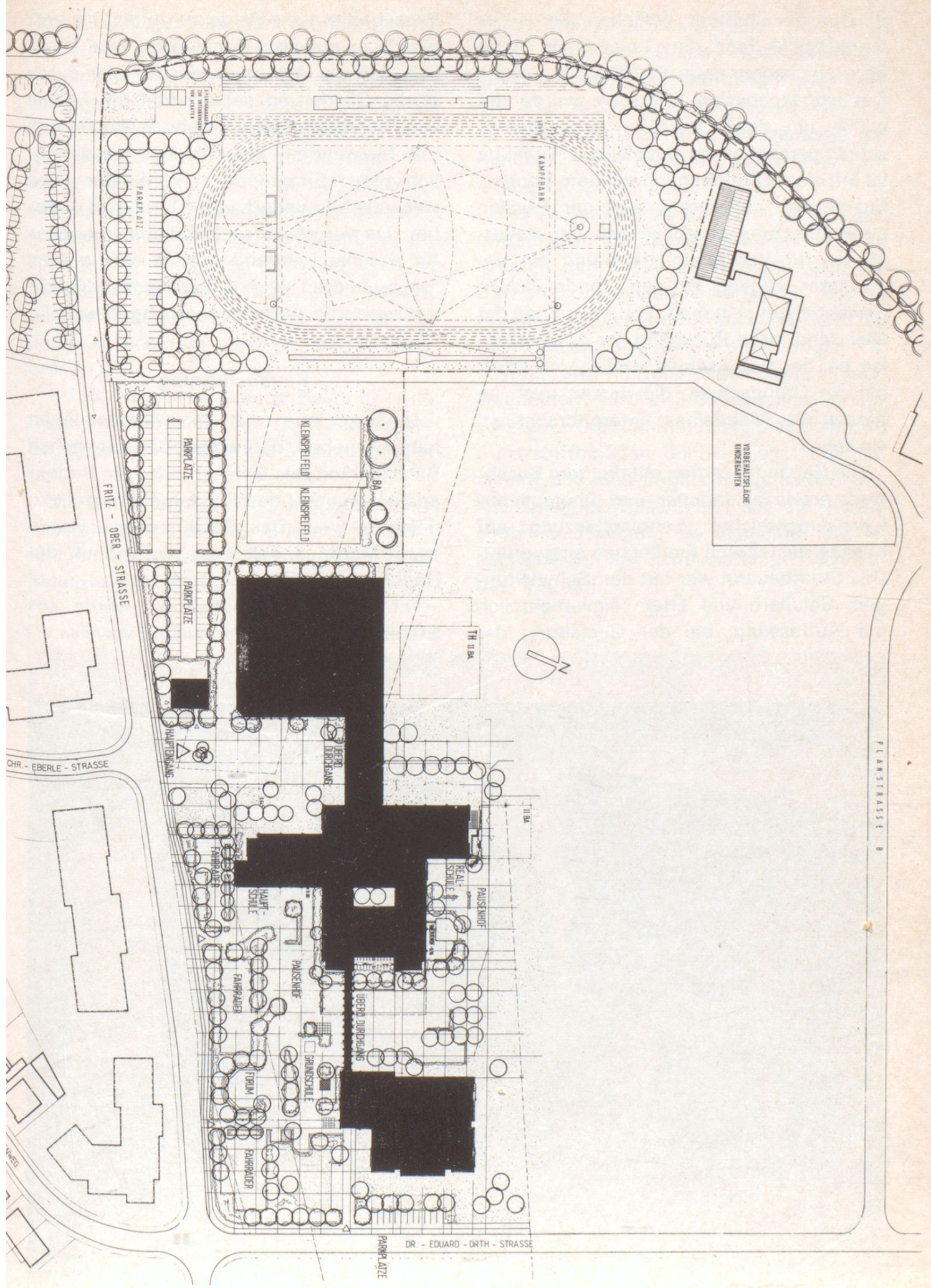
Das Areal des Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrums mit einer Gesamtgröße von ca. 100000 qm wird im Westen durch den Eselsdamm, im Osten durch das Industriegleis, im Süden durch die Fritz-Oberstraße begrenzt und gliedert sich in zwei Hauptbereiche, und zwar:

1. die Schulanlage und
2. die Außensportanlage

Die Schulanlage erstreckt sich vom Hauptzugang in östliche Richtung und gliedert sich in drei Baugruppen:

a) Dreigeschossige zweibündige Bauanlage, die im Norden die Realschule und im Süden die Hauptschule aufnimmt.

b) In einem an den Hauptbau zentral nach Osten angeordneten zweigeschossigen Anbau mit Innenhof befinden sich ebenfalls in zweibündiger Anordnung sämtliche Fachbereiche wie Naturwissenschaften, Werken, Hauswirtschaften, die wechselseitig von beiden Schulen benutzt werden.



PLANSTRASSE 8

Lageplan

c) Auf der äußerst östlichen Seite des Grundstücks fand die Grundschule in einem eingeschossigen Pavillon ihren Platz. Die eingeschossige Bauweise wurde gewählt, um dem Charakter einer Grundschule gerecht zu werden. Dieses Gebäude ist mit einer Überdachung mit dem Sonderfachbereich verbunden, weil der Pavillon als Erstnutzung ausschließlich der Hauptschule zur Verfügung steht und ein geschützter Zugang zu den Sonderklassen gewährleistet sein muß. Erst etwa Ende der 80er Jahre nach Rückgang der Schülerzahlen bei der Hauptschule wird in den Pavillon die Grundschule, die derzeit noch im Kloster St. Magdalena untergebracht ist, einziehen.

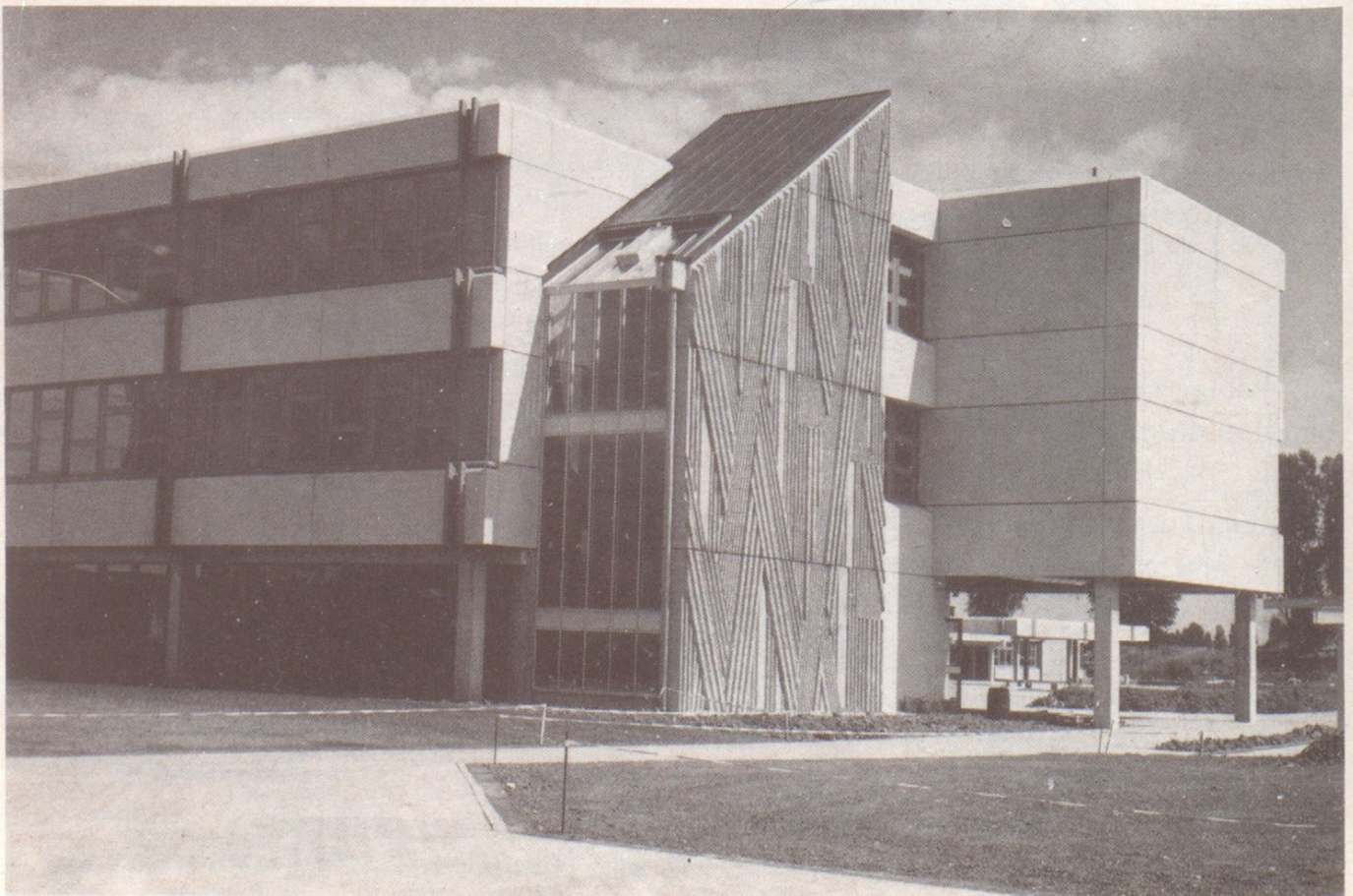
Die Gebäude werden mit dichtem Buschwerk sowie zahlreicher und überaus abwechslungsreicher Gehölzpflanzung auf hügelig gestalteten Freiflächen eingegrünt. Das Stadtbauamt war mit den Schulleitungen, Schülern und Eltern einvernehmlich der Auffassung, bei der Gestaltung der

Pausenhöfe neue Wege zu gehen. Im Vergleich zu anderen Schulhöfen wird deutlich, daß der Aktivraum der Schüler durch starke Gliederung der Freiflächen, Einbau von Grüninseln sowie durch die Möblierung mit Malwänden, verschiedene Spielmöglichkeiten, Sitzgruppen, Freitheater usw. wesentlich erweitert wird. Durch das Angebot des vergrößerten Handlungsbereiches für Schüler während der Pausen werden mit Sicherheit Ängste vermieden, Unfälle reduziert und Aggressionen abgebaut.

Bauausführung

Umfangreiche Bodenuntersuchungen haben ergeben, daß wegen der schwachen Belastbarkeit des Untergrundes ein Bodenaustausch unter den Fundamenten nicht zu umgehen war. Das Geländeniveau wurde ca. 1 Meter angehoben, um somit der Hochwassergefahr zu begegnen.

Die tragende Konstruktion wurde aus Stahlbeton in konventioneller Bauweise er-



Vorderansicht mit der reliefartig gestalteten Giebelwand des Treppenhauses in der Mitte des Bildes.

richtet. Lediglich die stark profilierten Giebelflächen sowie die Brüstungsbänder bestehen aus vorgefertigten Stahlbetonteilen. Die Betonflächen der Fassaden wurden bewusst neutral in betongrau gehalten, während die stark grün- und gelbfarbigen Fensterkonstruktionen für eine farbliche Akzentuierung der Fassadenflächen sorgen.

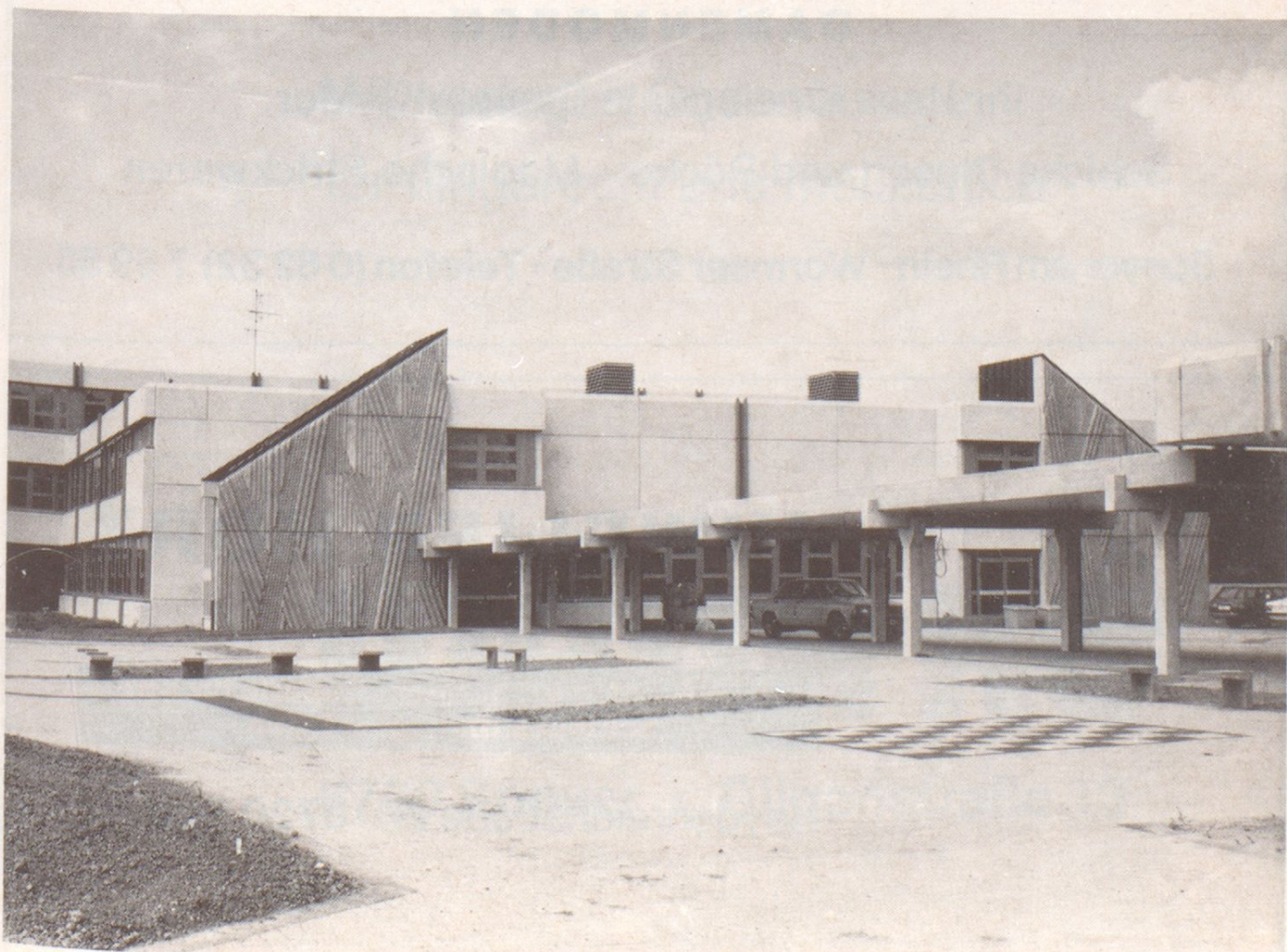
Die Konstruktion des Innenausbaues entspricht den neuesten Erkenntnissen im Schulbau. Die Raumaufteilung mit nichttragenden Trennwandelementen ist variabel und kann sich dem jeweiligen Bedarf unterordnen.

Rd. 40 000 cbm umbauter Raum bei einer Nettogrundrißfläche von rd. 10 000 qm verdeutlichen die Größe des Millionenprojektes.

Mit Rücksicht auf die Energiesituation in unserem Lande hat der Stadtrat auf Empfehlung des Bauamtes beschlossen, für die Beheizung der Schulanlage ein energiespa-

rendes Heizsystem einzubauen. Das installierte Blockheizkraftwerk mit Gasmotor, Generator und zwei Elektrowärmepumpen, die über Erdkollektoren gespeist werden, ist in der Lage, rd. 45% Primärenergie gegenüber einer herkömmlichen Kesselanlage einzusparen.

Die Außensportanlage schließt sich unmittelbar an die Sporthalle an und wird im Westen durch den Eselsdamm begrenzt. Die stadionähnliche Anlage mit 400 m Rundbahn, 100 m Kurzstreckenlaufbahn, einem Rasenplatz, den Vorrichtungen für Sprung- und Wurfdisziplinen sowie 2 Kleinspielfeldern wird in 3 Bauabschnitten verwirklicht. Die beiden Kleinspielfelder mit Kunststoffbelägen bilden den 1. Bauabschnitt und sind bereits fertiggestellt. Das Kernspielfeld (Rasenplatz) soll als 2. Bauabschnitt 1983 und die restlichen Außensportanlagen als 3. Bauabschnitt 1984 gebaut werden.



Pausenhof mit Verbindungsgang zur Grundschule (Rückansicht).

Baukosten

Die Gesamtherstellungskosten des Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrums setzen sich wie folgt zusammen:

1. Baukosten des Schulzentrums einschl. Möblierung und Block- heizkraftwerk	24 600 000,— DM
2. Baukosten der bereits 1978 fertiggestellten Sporthalle	rd. 2 800 000,— DM
3. Baukosten der Außensportanlagen	rd. 4 300 000,— DM
4. Grundstückskosten	ca. 9 400 000,— DM
	rd. <u>41 100 000,— DM</u>

Das Land Rheinland-Pfalz hat sich mit rd. 15 Millionen Mark an diesem Projekt beteiligt.

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55



JUWELIER HORZ

Inhaber: R. Mayer

**DUGENA Fachgeschäft - Ihr Experte für Uhren,
Schmuck und ...gute Ideen.**

Heydenreichstraße 20 · 6720 Speyer

Farben Tapeten Teppichböden

dazu von Fachleuten die Fachberatung

Wir verlegen Bodenbeläge
termingerecht und meisterlich

WÄSSA KG

6720 Speyer · Gilgenstraße 13

Unser Porträt:

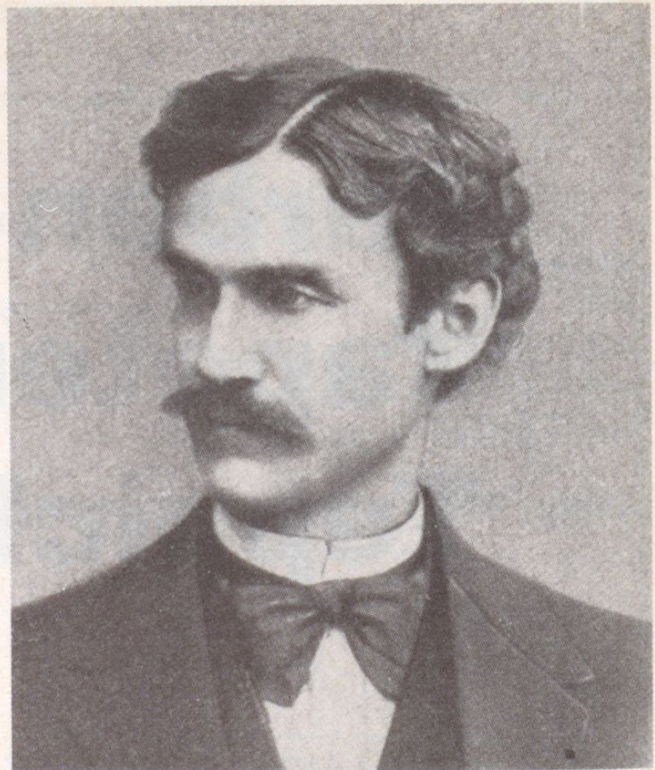
Hippolyt August Schaufert

Name und Werk des Dichters Hippolyt August Schaufert sind heute fast vergessen. Dagegen erwähnte man ihn im „Brockhaus' Conversations-Lexikon“ von 1886 mit 14 Zeilen! So rasch vergeht der Ruhm.

Geboren wurde Schaufert am 5. März 1834 als Sohn einer Beamtenfamilie in Winnweiler. Mit 13 Jahren kam er in das Speyerer Gymnasium. 1852 nahm er das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität München auf. Als dort der Typhus ausbrach, befiel auch ihn diese Krankheit. Er fuhr zu seinen Angehörigen. Dank deren aufopferungsvollen Pflege konnte er nach langen Wochen, in denen er zwischen Leben und Tod schwebte, sein Studium in München wieder aufnehmen.

Schon damals befaßte er sich mit den ersten dramatischen Versuchen, die aber in seiner Schublade verschwanden. 1856 beendete er sein Studium und kehrte in die Pfalz zurück. Nach verschiedenen Tätigkeiten kam er 1864 als Polizeikommissar nach Waldmohr und zwei Jahre später in der gleichen Eigenschaft nach Bad Dürkheim.

Im Herbst 1867 veröffentlichte die Leitung des Wiener Burgtheaters ein Preisausschreiben auf das beste Lustspiel, und das Schicksal wollte es, daß ausgerechnet ihm, dem blassen und melancholischen Dichter mit dem Lustspiel „Schach dem König“ der 1. Preis von 300 Dukaten zugesprochen wurde, obwohl ihm zuvor das Mannheimer Nationaltheater das Manuskript ungelesen und mit der Bemerkung „unbrauchbar“ zurückgeschickt hatte. Schaufert fuhr nach Wien, und am 9. Dezember 1868 wurde sein Stück – nach eini-



gen kleineren Änderungen – am Burgtheater uraufgeführt. Viele große Bühnen im deutschen Sprachraum folgten. Es schien, als ob am dramatischen Himmel ein neuer Stern aufgegangen sei.

Ende 1868 wurde Schaufert Assessor am Landgericht und nach Germersheim versetzt. Zur Anerkennung seines Erfolges als Lustspieldichter gewährte ihm der bayerische König einen einjährigen Urlaub, den Schaufert in Wien verbrachte. Hier lernte er seine spätere Frau, Marie Görres, eine Enkelin von Josef Görres, kennen. Aber das Glück blieb ihm nicht gewogen. Ein Unfall fesselte ihn wochenlang ans Bett. Nach seiner Genesung trat er seinen Dienst in Germersheim an, heiratete am 7. Januar 1871 Marie Görres und versuchte nun, nachdem er sich als Dramatiker einen Namen gemacht hatte, ganz von seiner Kunst zu leben. Sein Trauerspiel aus dem 4. Stand, „Vater Brahm“, erschien. In Wien wurde es aus politischen Gründen wegen der Ereignisse in Paris abgelehnt, doch in Berlin fand es eine günstige Aufnahme und wurde mit „enthusiastischem Beifall“ bedacht.

Aber aller Erfolg war fragwürdig geworden. Eine galoppierende Schwindsucht warf ihn auf das Krankenlager. Am 18. Dezember 1871 schenkte seine Frau einem Töchterchen das Leben, und da man sich von dem besseren Klima und dem gesellschaftlichen Leben in Speyer mehr gesundheitlichen Erfolg versprach, bezog Schaufert hier in der Maximilianstraße am

„Gscherrplätzel“ eine Wohnung. Allein seine Tage waren gezählt. Am 18. Mai 1872 starb Schaufert. Im katholischen Teil des heutigen Alten Friedhofes fand er seine letzte Ruhestätte. Sein Grab wurde bis in die 40er Jahre hinein einigermaßen in Ordnung gehalten und gepflegt.

Fritz Klotz

brillen hammer



Brillen · Contactlinsen

Speyer,

Hauptstraße 74

und

Karmeliterstraße 17

1955

Weinlokal

1982

Narrenstübchen
seit 27 Jahren
Ausschank
erlesener Pfälzer Weine

Es freuen sich auf Ihren Besuch
Maria und Inge Fleischmann

Speyer, Kleine Pfaffengasse 2, Telefon 58 33
Täglich ab 18 Uhr geöffnet – Samstag Ruhetag



Elektro-Installation - Nachtspeicherheizungen
Verkauf sämtlicher Elektrogeräte

ELEKTRO-SCHMITZER



Elektromeister

6725 RÖMERBERG 1 · Schulstraße 13 · Telefon (0 62 32) 8 31 27

Ausführung
sämtlicher Maler-
und Tapezierarbeiten



MALERBETRIEB

Wolfgang Bohnenstiel

6720 Speyer

Industriestr. 18 · Tel. (06232) 5331

Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

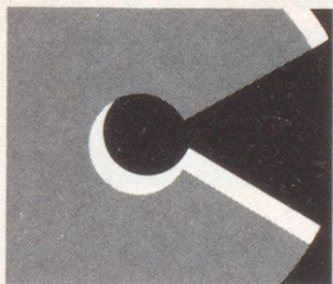
Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas. ADAC- u. AvD-Reisebuch



Janko Cerin

MALERBETRIEB

6720 Speyer am Rhein

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ



Menüs zu allen Festlichkeiten
Import franz. Weine und Spirituosen

6720 SPEYER · Obere Langgasse 11
TELEFON 0 62 32 / 2 43 08 und 7 53 89

Unser
Service
ist
unerreicht!

Speyers großes Gardinen-Fachgeschäft bietet:

- *Großauswahl an Samt-Gardinen*
- *Stores in ausgefallenen Dessins*
- *Geschmackvolle Gardinen für jeden Raum*
- *Eigene Fertigung von Club-Möbeln*

Benno Bauer

POLSTEREI
Gardinenhaus

6720 SPEYER · LANDAUER STRASSE 3 · TEL. 0 62 32 / 7 54 80



eine der
großen deutschen
Tageszeitungen



Orgel- und Klavierfachgeschäft

Edsperger

freut sich auf Ihren Besuch!

Heimorgeln — Musikinstrumente — Reparatur —
Kundendienst — Orgel- und Klavierschule

Korngrasse 7 (Nähe alte Münze), SPEYER, Tel. (0 62 32) 7 68 18

...nachrichten

des Verkehrsvereins

Speyer, im November 1982

Liebe Mitglieder und Freunde des Verkehrsvereins!

Die diesjährige Generalversammlung hat beschlossen, daß aufgrund der ganz erheblich gestiegenen Preise, die Hefte „Speyer“ (Vierteljahreshefte) ab 1. 1. 1983 jährlich 10,— DM kosten. Diese Mitteilung richtet sich nur an jene Bezieher der Vierteljahreshefte, die nicht Mitglied des Verkehrsvereins sind.

Die Generalversammlung hat ferner beschlossen, den Jahresbeitrag ab 1. 1. 1983 auf jährlich 25,— DM zu erhöhen. In diesem Beitrag ist der Unkostenanteil für die Vierteljahreshefte mit enthalten. Die Mitglieder des Verkehrsvereins erhalten also diese Hefte ohne daß sie außer dem Jahresbeitrag eine zusätzliche Zahlung leisten.

Daß wir diese Hefte, die so viel Anklang finden, zu einem so günstigen Preis herausgeben können, verdanken wir nicht zuletzt einem Mitarbeiter, dem wir heute

recht herzlich Dank sagen wollen und der vor wenigen Tagen seinen 65. Geburtstag gefeiert hat, nämlich unserem Fritz Schwager. Sie kennen ihn alle durch seine „Vergnügliche Stadtchronik“, die er in jedem Vierteljahresheft bringt und die mit dieser Chronik verbundenen Zeichnungen und Gedichte. Aber nicht nur diese vielseitige Tätigkeit verschönert die Hefte, sondern er ist auf allen Gebieten in der Gestaltung der Vierteljahreshefte sehr engagiert. Wir können sagen, daß wir ohne seine Mitarbeit kaum in der Lage wären, die Hefte in dieser ansprechenden Weise vierteljährlich herauszubringen. Ihm sei deshalb ein sehr herzliches Dankeschön gesagt.

Ihnen allen wünschen wir ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches 1983.

Ihr

Dr. Hugo Rölle

Vorsitzender des Verkehrsvereins

Spenden erhielten wir von:

Biskup Else

Grafenwerthstraße 11
5000 Köln-Klettenberg

Brecht Werner H.

115 Cherry Blossom Drive
Churchville/Penna
189 66 USA

Bruhns Mathilde

Obernhofer Straße 59
5408 Nassau

Clauss Marlies

Haus Dürrenburg
CH-6318 Walchwil/Zug
Schweiz

Eggeling Willi

Breitenbergstraße 6
8939 Bad Wörishofen

Engelskircher Egon

Franzensbader Straße 27
1000 Berlin 31

Halter Klaus
Gutenbergstraße 22
6720 Speyer

Schön Ludwig
Stefan-Zweig-Straße 20
5450 Neuwied 12

Dr. Kitzler Rudolf
Albert-Pfeiffer-Straße 2
6720 Speyer

Sproede Ingeborg
Speyerer Straße 76 a
6724 Dudenhofen

Krieger Friedel
Blaulstraße 24
6720 Speyer

Strecker Elisabeth
Flöserstraße 5
7540 Neuenburg

Oppinger Ilse
Im Erlich 40
6720 Speyer

Schäfer Friedrich
Welfenweg 1
6720 Speyer

Vielen Dank!
VERKEHRSVEREIN SPEYER



HOTEL
Goldener Engel

Wirtschaft „Zum Alten Engel“
Inh. Paul Schaefer
Am Postplatz
6720 Speyer am Rhein
Tel. (0 62 32) 7 67 32 / 2 43 29

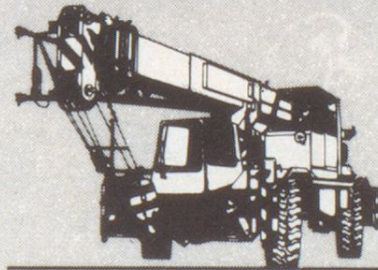
JESTER GmbH

HOLZBAU

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248

HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT

Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte
Herde · Öfen · Einbauküchen
Heimwerker- und Hobbybedarf

VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte



Bischof Dr. Friedrich Wetter nahm Abschied von Speyer

Der neue Erzbischof von München und Freising heißt Prof. Dr. Friedrich Wetter. Am 12. Dezember 1982 hat er im Münchener Liebfrauen-Dom dieses Amt übernommen. Er ist Nachfolger des nach Rom berufenen Kardinals Ratzinger.

Dr. Friedrich Wetter, der 14 Jahre lang als Bischof der Diözese Speyer wirkte, hat am 21. November 1982 im Rahmen eines

Pontifikalamtes im Kaiserdom Abschied von Speyer genommen. Rund 4000 Gläubige nahmen an dem festlichen Gottesdienst teil. Ehrengäste waren u. a.: Bundeskanzler Dr. Helmut Kohi, Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, Kirchenpräsident Heinrich Kron, Altbischof Dr. Isidor Markus Emanuel, Kultusminister Dr. Georg Gölter, Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf.

Bei einem anschließenden Empfang im Kloster St. Magdalena wurde dem scheidenden Bischof auch weltlicher Dank zuteil. So überreichte ihm Ministerpräsident Dr. Vogel das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern. Wetter habe sich mit seiner ungewöhnlichen Schaffenskraft und vielfältigen Seelsorgearbeiten Achtung und Anerkennung weit über die Grenzen des Bistums hinaus erworben. Mit dieser Auszeichnung – so der Ministerpräsident – sollten aber auch seine Verdienste bei der Verwirklichung der Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils und bei der gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik gewürdigt werden.

Wer künftig dem Bistum Speyer als Bischof vorstehen wird, steht noch nicht fest.

Carl Isselhard, Peter-Drach-Straße 72, wurde am 21. September 1982 85 Jahre alt. Der Jubilar ist vor allem durch seine Tätigkeit bei der Speyerer Karnevalsgesellschaft (seit 1946 hat er das Amt des Schatzmeisters inne) bekannt geworden. Vor mehr als 50 Jahren schon erwarb er sich nährische Verdienste bei der „Fidelio“. Als einer der ersten erhielt er von der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine den „Goldenen Löwen“.

Arno Reinhard, seit 1979 Rektor der Burgfeldschule, ist am 2. Oktober 1982 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren gestorben. Rund drei Jahrzehnte war der Verstorbene als Lehrer tätig. Als engagierter Kommunalpolitiker und langjähriges SPD-Mitglied gehörte er von 1964 bis 1969 dem Speyerer Stadtrat an. Während dieser Zeit war er ab 1966 drei Jahre lang ehrenamtlicher Beigeordneter (Bürgermeister) im Rathaus, und zwar als Dezernent für das Schul- und Kulturamt und für das Stadtjugendamt. Seine idealistische Einstellung fand u.a. auch Ausdruck durch seine frühere Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“, durch seine Ar-



beit an führender Stelle in der Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft“ und bis zuletzt – 13 Jahre lang – durch seine Mitarbeit im Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Speyer. Auch beim Aufbau der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Speyer hatte Arno Reinhard entscheidend mitgewirkt.

Die Eheleute Wilhelm Zech (82) und Frau Anna geborene Kief (81) feierten am 14. Oktober 1982 das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die waschechten Speyerer wohnen seit 1971 im „Senioren-Wohnblock“ Danziger Straße 14, wo Wilhelm Zech seit dieser Zeit nicht nur die Aufgaben eines Hausmeisters wahrnimmt, sondern auch mit viel Erfolg Weihnachtsfeiern, Faschingsveranstaltungen, vor allem aber Ausflugsfahrten für die Hausbewohner organisiert.

Willi Kühn, Heinrich-Heine-Straße 19, hat am 16. Oktober 1982 sein 70. Lebensjahr vollendet. Von 1950 bis 1960 war Kühn Leiter seiner selbst gegründeten „Stadtkapel-

Speyer einst . . .



Wochenmarkt auf dem alten Marktplatz (vor 1914).

le“ sowie der Blaskapelle „Rheingold“. Viele Jahre war er Leiter der Hauskapelle der Speyerer Karnevalsgesellschaft. Aber auch bei Brezelfesten und anderen Gelegenheiten spielte er auf zum Tanz und zur Unterhaltung.

Dr. med. Ulrich Pratje (58) Frankstraße 5, der zweite Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Speyer, erhielt aus der Hand des Landesverbandsvorsitzenden, Dr. Walter Schmitt, die höchste Auszeichnung, die das Deutsche Rote Kreuz zu vergeben hat: das DRK-Ehrenzeichen. Gewürdigt wurden damit seine Verdienste, die er sich in über 20 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit im DRK-Kreisverband Speyer in führender Position erwarb. Die Ehrung erfolgte am 24. Oktober 1982 anlässlich der Versammlung des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Pfalzbau in Ludwigshafen.

Dr. Georg Tochtermann (62), Rechtsanwalt, Conrad-Hist-Straße 25, ist für seine langjährige kommunalpolitische Tätigkeit in Speyer mit der Verleihung der Freiherr-vom-Stein-Plakette geehrt worden. Tochtermann war von 1962 bis 1966 ehrenamtlicher Beigeordneter (Bürgermeister) in Speyer, davor sechs Jahre Ratsmitglied und auch von 1974 bis 1979 Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD. Seit 1960 ist er Mitglied des Kulturausschusses und seit 1974 Mitglied des Stiftungsausschusses. Die Auszeichnung überreichte Regierungspräsident Hans Keller am 26. Oktober 1982 im Rahmen einer Feierstunde bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz in Neustadt an der Weinstraße.

Liesel Breuer (71), Steinmetzergasse 7, ist im Oktober 1982 anlässlich einer Feierstunde der pfälzischen Arbeiterwohlfahrt in



Aus Gründen der Verkehrsberuhigung wurde schon vor längerer Zeit der Wochenmarkt auf den Königsplatz verlegt. Inzwischen wurde ein Teil des früheren Marktplatzes (von der alten Münze bis zur Kreis- und Stadtparkasse) als Fußgänger-Zone umgestaltet (1982).

Kandel mit der höchsten Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt, der Marie-Juchacz-Plakette, ausgezeichnet worden. Liesel Breuer hat schon vor 1933 bei der AW Speyer gewirkt. Damals galt es, die Not der vielen Arbeiter-Haushalte zu lindern. Seit der Wiedergründung der AW 1946 ist sie wieder ehrenamtlich für die Speyerer AW tätig.

Arthur Bechmann (69) Fuchsweiherstraße 17, ist für seine großen Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz mit der Verdienstmedaille des Landesverbandes ausgezeichnet worden. Seit 1933 gehört Bechmann dem DRK an, 22 Jahre lang war er Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Speyer. Bei der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung des DRK-Kreisverbandes Speyer wurde Bechmann einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Xaver Serr (56), Oberamtsrat, Diakonissenstraße 67, wurde für mehr als dreißigjährige Dienste für die Feuerwehr mit der selten verliehenen Feuerwehrehrenmedaille des deutschen Feuerwehr-Verbandes ausgezeichnet. Serr ist Leiter des Ordnungsamtes bei der Stadtverwaltung, seit 1950 Sachbearbeiter für das Brandschutzwesen und seit vielen Jahren Schriftführer der Speyerer Wehr.

Heinz Reuther, einer der bekanntesten Speyerer Kommunalpolitiker, ist am 31. Oktober 1982 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren gestorben. Als Mitglied der F.D.P. Speyer gehörte er in den Jahren 1960-1972 dem Speyerer Stadtrat an. Seine kommunalpolitische Tätigkeit war mit der Verleihung der Theodor-Heuss-Medaille und der Freiherr-vom-Stein-Pla-



kette geehrt worden. Aber auch sein Engagement in Speyerer Vereinen ist bemerkenswert. U. a. hat er lange Zeit in der Vorstandschaft des Fußballvereins Speyer gewirkt. Daneben war Heinz Reuther ein begeisterter Amateur-Musiker (Violine). Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß er u. a. über zehn Jahre lang zwei Patienten der Pfalz-Klinik Landeck betreute.

Die Stadt Speyer hat einen überaus engagierten und beliebten Bürger verloren.

Hermann Bethke, Schlossermeister in der Mörschgasse 27, ist am 10. November

1982 im Alter von 92 Jahren gestorben. Als Obermeister der einstigen Schlosser- und Maschinenbauer-Innung, als Kassier und Lehrlingswart war er viele Jahre für seinen Berufsstand tätig.

Die Eheleute Karl Ahlert (82) und Frau Maria geborene Dussmann (81), Otterstadter Weg 123, feierten am 18. November 1982 das Fest der Diamantenen Hochzeit. Schon über 30 Jahre lang „basteln“ die Ahlerts alljährlich die buntgeschmückten Sommertagsstecken, womit sie einen wesentlichen Beitrag zum Speyerer Sommertagszug leisten.

Georg Martin, Eichendorffstraße 14, feierte am 22. November 1982 seinen 60. Geburtstag. Der bekannte Speyerer Musikpädagoge betreibt seit 1951 in Speyer eine eigene Musikschule mit großem Erfolg. Weit über 100 Preise erspielte er mit seinen Schülern bei vielen Wettbewerbsveranstaltungen im In- und Ausland. Vor allem um die Harmonikabewegung hat sich der Jubilar reichlich verdient gemacht.

Kurt Seiler (25), Rheinhäuser Straße 55, hat als Amateur-Boxer zum fünften Mal hintereinander den Titel „Deutscher Meister im Halbschwergewicht“ errungen. Die Stadtverwaltung ehrte den erfolgreichen Sportler mit der Verleihung der Sportmedaille der Stadt Speyer.

LUDWIG WAGNER KG Bauunternehmung Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70

Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI
Landwehrstraße 30 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/4068
Eigentümer: U. KOITHAHN

In Speyer liest man die **TAGESPOST**

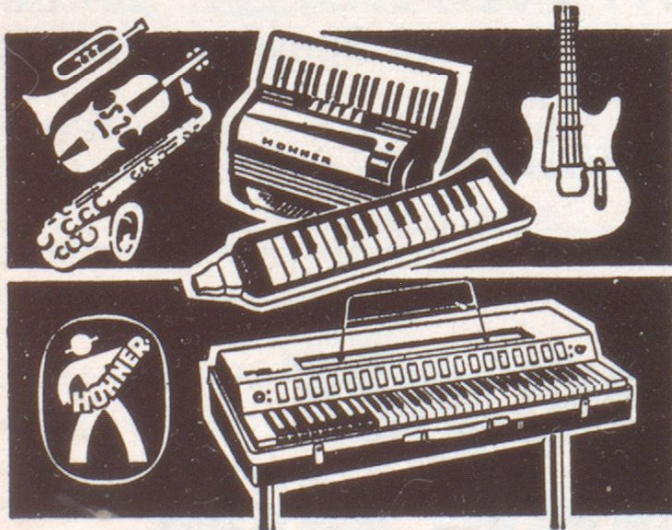


bärbel Kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaïne monteil
pietrulla jean destreés

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 7 53 79



*Großauswahl an
Orgeln und Pianos*

MUSIKHAUS MARKUS

6720 Speyer

Am Postplatz - Telefon 2 42 91

6830 Schwetzingen

Friedrichstr. 14 · Tel. 0 62 02 / 1 28 61

Café - Restaurant

KARL HAMMER

SPEYER/RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33

**Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 - 24 Uhr geöffnet.**



Kleine Stadt-Chronik

50 Jahre Kleider-Schmitt

Im Oktober 1982 feierte die Firma Kleider-Schmitt im Hause Maximilianstraße 15 ihr 50jähriges Bestehen. Die Anfänge lagen allerdings im nordrhein-westfälischen Hilden, wo der heute 84jährige Senior-Chef Aloys Schmitt das erste Geschäft gründete. Aber schon zwei Jahre später ließ sich der gelernte Schneidermeister und Kaufmann in Speyer nieder. Von 1934 bis 1940 befand sich das Fachgeschäft für Herren-Bekleidung in der Maximilianstraße 31. Seit 1940 befindet sich das Geschäft im Haus Maximilianstraße 15, in dem lange Zeit – bis Anfang der 30er Jahre – das Lichtspieltheater „Tonbild“ eingerichtet war. Zwei Filialbetriebe (in Neustadt seit 1959 und in Ludwigshafen seit 1980) zählen heute zum Unternehmen. Zur Zeit sind 30 Mitarbeiter in den drei Betrieben beschäftigt.

Neue Zweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse Speyer

Am 8. Oktober 1982 hat die Kreis- und Stadtparkasse Speyer ihre neue Zweigstelle in Speyer-West (Lessingstraße) ihrer Bestimmung übergeben. Der Neubau war notwendig geworden, weil die bisherige Unterbringung (seit 1960 im Verwaltungsgebäude der GEWO) längst nicht mehr ausreichte. Jetzt hat die größte Zweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse neue, modern und perfekt eingerichtete Räume bezogen, die eine optimale Betreuung ihrer vielen Kunden im Westen der Stadt ermöglichen.

Neuer Postamtsleiter

Am 5. Oktober 1982 wurde Postoberamtsrat Thomas Reiß (58) vom Vizepräsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe – Dr. Bauer – als neuer Leiter des Postamts Speyer eingeführt. Reiß ist Nachfolger von Postoberamtsrat Erich Doerr, der am 20. Februar 1982 gestorben ist. Der 1924 in Neustadt a. d. W. geborene Thomas Reiß arbeitete bisher bei den Postdienststellen in Neustadt, Köln, Ludwigshafen und seit 1. Oktober 1977 als Leiter des Postamts Pirmasens.

Zur Bedeutung des hiesigen Postamts: Zum Amtsbereich Speyer gehören 36 Postämter und Poststellen, 153000 Einwohner, 385 Postbedienstete, 115 Briefzustellbezirke und 23 Paketzustellbezirke. Täglich werden in Speyer 57000 gewöhnliche Briefe, 4700 Päckchen und 1300 Pakete eingeliefert; zugestellt werden täglich fast 90000 Briefe, Päckchen und Pakete. Zum Bereich gehören übrigens 214 Briefkästen. Der Amtsbereich ist fast 500 Quadratkilometer groß.

Aalschocker „Paul“ zum Denkmal erhoben

Der Aalschocker „Paul“ (Baujahr 1924) war bis Ende der 50er Jahre bei dem Speyerer Berufsfischer Karl Richter im Einsatz. Gut 20 Jahre lag der 18 Meter lange und 5 Meter breite Kutter im Reffenthal auf dem Trockenen. Einer Initiative von Round Table ist es zu verdanken, daß das einzige



noch verbliebene Dokument der Fischer und Schiffbauer im Originalzustand der Nachwelt erhalten bleibt. Der Klub hat das Boot mit dem Erlös aus dem Verkauf von 4000 Brezelfestabzeichen erworben und dann der Stadt Speyer zur Verschönerung der Rheinufer-Promenade übergeben. Nach gründlicher Renovierung in der Schiffswerft Braun wurde „Paul“ am 28. September 1982 am Rheinufer (Nähe Jugendherberge) aufgestellt. Die Renovierungskosten übernahm die Stadt Speyer, die auch die Kosten der Unterhaltung tragen wird.

Die offizielle Schiffsübergabe an die Stadt erfolgte am 11. Oktober 1982 bei Wind und Regen direkt am jetzigen Standort des Aalschöckers. Besiegelt wurde die Übergabe mit einer Schenkungsurkunde – unterzeichnet von Round-Table-Präsident Norbert Schwarz und Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf.

Der zum technischen Denkmal erhobene Aalschöcker ist Bestandteil des Gestaltungskonzeptes der Rheinufer-Promenade mit den drei Schwerpunkten: Plastik „Die Welle“ an der Speyerbachmündung, kleines Museum des Schiffbauer-, Schif-

fer- und Fischervereins in einem der ehemaligen Brückenhäuser in der Rheinallee, dazu der Flaggenmast – und jetzt dem Aalschocker „Paul“ am Rheinufer.

30 Jahre Landsmannschaft Schlesien

Am Sonntag, dem 24. Oktober 1982, feierte die Stadtkreisgruppe der Landsmannschaft Schlesien im Katholischen Vereinshaus ihr 30jähriges Bestehen, wozu zahlreiche Festbesucher sich eingefunden hatten. Schirmherr der Jubiläumsfeier war Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, der bei seiner Begrüßung die Aufgaben und die Bedeutung der Landsmannschaften herausstellte.

Festredner der Veranstaltung war der Bundesvorsitzende Dr. Herbert Hubka.

Viele Jubilare der Landsmannschaft wurden bei dieser Gelegenheit mit der Ehrennadel ausgezeichnet.

Springbrunnen am „Rauschenden Wasser“

Am „Rauschenden Wasser“ wurde am 9. November 1982 ein Springbrunnen zu einem Probelauf in Betrieb genommen. Mit diesem Brunnen ist ein weiterer Bauabschnitt im Grünflächengebiet an der Friedrich-Ebert-Straße fertiggestellt worden. Es sollen noch eine Spielwiese angelegt und Bänke aufgestellt werden. Der „Grünzug“ reicht jetzt vom Eselsdamm bis nach Dudenhofen.

Die gesamten gärtnerischen Arbeiten wurden von der Stadtgärtnerei in Eigenleistung erbracht, mit einem wesentlichen Anteil von Auszubildenden.

Ausbau Dudenhofer Straße

Die bislang gefährliche Verkehrs-Situation am Kreuzungspunkt Dudenhofer Stra-



Der neue Springbrunnen in der Grünanlage bei der Friedrich-Ebert-Straße erstmals in Betrieb.

ße, Schützenstraße, Obere Langgasse, Straße Am Wasserturm, wurde mit einem Kostenaufwand von rund 1,1 Millionen Mark den Bedürfnissen entsprechend bereinigt. Lichtzeichen-Anlage, Linksabbieger-Spuren, Busbuchten, Rad- und Gehwege werden hier künftig den Verkehrsfluß erleichtern und sicherer machen. Am 9. November 1982 wurde die Lichtzeichen-Anlage in Betrieb genommen.

Die Baumaßnahme rangiert unter der Bezeichnung „Dudenhofer Straße / Zweiter Bauabschnitt“.

125 Jahre Uhren-Fehn

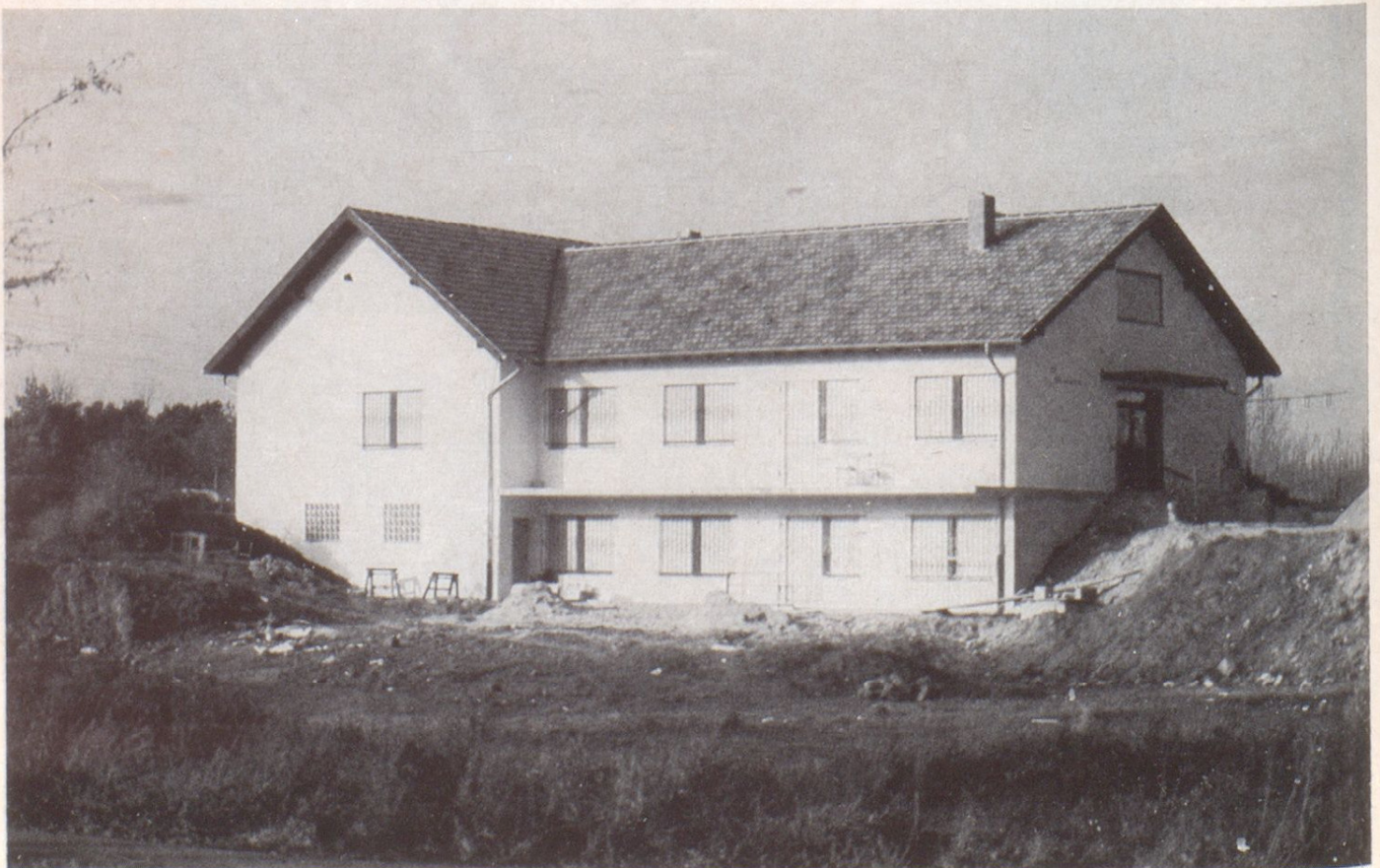
Im Jahre 1857 gründete Friedrich Fehn im Hause Maximilianstraße 58 ein Fachgeschäft für Uhren, Juwelen und Schmuck. 125 Jahre sind seitdem vergangen, und noch immer – seit nunmehr vier Generationen – versorgt die Firma Uhren-Fehn im gleichen Geschäftshaus die Kunden. Ein Grund mehr, mit vielen Geschäftskollegen

und Freunden das denkwürdige Jubiläum entsprechend zu feiern.

Nach dem allzufrühen Tod von Gerhard Fehn im Jahre 1979 (er starb im Alter von 45 Jahren) wird der Betrieb seit dieser Zeit von dessen Ehefrau Roswitha geleitet.

„Haus Panonia“ eröffnet

Knapp eineinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich haben die Donaudeutschen Landsleute ihr Heim „Panonia“ an der Friedrich-Ebert-Straße am 30. Oktober 1982 eröffnet. Mehr als 200 Gäste, darunter auch Freunde aus der Partnerstadt Chartres, waren zur Feierstunde erschienen. Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf lobte in seinem Grußwort den Geist, den Zusammenhalt und die Gemeinsamkeit der Vertriebenen in Speyer. Sein besonderer Dank galt den Donaudeutschen, die ihr geräumiges Haus künftig allen Speyerern, insbesondere aber den Bürgern im Westen der Stadt, als „Gemeindezentrum“ zur Verfügung stellen werden.



Das „Haus Panonia“ wurde am 12. Dezember 1982 feierlich eingeweiht. Im Bereich der Außenanlage ist allerdings noch einiges zu tun.



Noch im Jahre 1924 stand vor dem Anwesen des Spediteurs Franz Walter in der Herdstraße ein öffentlicher Brunnen. Da er schon jahrelang nicht mehr gebrauchsfähig war, wurde er auf Drängen der Polizei beseitigt. – Jetzt hat die Herdstraße wieder einen Brunnen – allerdings nur als Blickfang, d. h. ohne Wasser.

Mittelalterlicher Brunnen fertiggestellt

Seit dem 25. November 1982 steht wieder in der Herdstraße ein Brunnen mittelalterlicher Art. Im August dieses Jahres war diese Brunnen-Anlage bei Straßenbauar-

beiten entdeckt worden. Der Brunnen – elf Meter tief – war vermutlich bis zur Zerstörung der Stadt im Jahre 1689 benutzt worden. Steinmetzmeister Gerhard Grimm hat im Auftrag der Stadtverwaltung den Brunnen wieder aufgebaut.

Ein wichtiger Nachdruck:

Deutsche Volkskunst: Die Pfalz

von Theodor Zink

Nach der Ausgabe von 1931. Mit 231 Abbildungen zu den Themen: Dorf und Stadt – Das Innere des Hauses – Hausrat im engeren Sinne – Kirchliche Volkskunst, Ln. DM 45,–

Auch nach 50 Jahren ist dieses Buch noch Grundlage für jeden, der an pfälzischer Volkskunst interessiert ist.



Ihre Bestellung erbittet Ihre

BUCHHANDLUNG OELBERMANN

Postfach 17 40

D-6720 Speyer



Im Winter 1981/82 gab es wiederholt Hochwasser. Auch in Speyer war der Rhein beängstigend über die Ufer getreten. Hier wurde der höchste Wasserstand am 8. Januar 1982 mit 7,75 Meter gemessen. Die „Riesen-Welle“ an der Rheinpromenade bei der Speyerbachmündung – das aus Aluminium gefertigte Kunstwerk von Günther Zeuner – war nur noch den Möwen unmittelbar zugänglich. Starke Regenfälle haben im Dezember 1982 – kurz vor Weihnachten – den Rhein wieder über seine Ufer treten lassen.

Neubau St.-Vincentius-Krankenhaus eingeweiht

Am 15. Dezember 1982 wurde der nach den Plänen von Architekt R. Schmidt errichtete Neubau für das St.-Vincentius-Krankenhaus von Weihbischof Ernst Gutting feierlich eingeweiht. Es handelt sich um eine Modernisierung und grundlegende Erweiterung des Krankenhauses. In dem neuen Bau ist eine moderne Intensivstation untergebracht, die mit acht Betten die Gesamtbettzahl des Hauses auf 273 erhöht. Auch wurde eine Zentralapotheke eingerichtet, die gleichzeitig für das Ludwigshafener Schwesternkrankenhaus und das Speyerer Stiftungskrankenhaus arbeitet. Die Gesamtinvestitionen beliefen sich auf rund 14 Millionen Mark. Die Mittel hat zum Großteil das Land Rheinland-Pfalz bereitgestellt.

Der Einladung zur Feierstunde waren viele Ehrengäste gefolgt. Als Vertreter der Landesregierung sprach Staatssekretär Prof. Dr. Töpfer; die Grüße der Stadt und des städtischen Krankenhauses überbrachte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf. Grußworte sprachen ferner: Pfarrer Wien als Vorsitzender der rheinland-pfälzischen Krankenhausgesellschaft, Geschäftsführer Bindl für die AOK Vorderpfalz und Pfarrer Harald Kaiser.

Die Oberin des St.-Vincentius-Krankenhauses, Schwester Johanna Rösch, hatte vielen zu danken, aber auch viel Grund zur Freude.

Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel 50 Jahre alt

Am Sonntag, dem 19. Dezember 1982, feierte unser Speyerer Mitbürger, Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, die Vollendung seines 50. Lebensjahres. Bei der Geburtstagsfeier in der Speyerer Stadthalle konnte Kultusminister Dr. Georg Gölter als CDU-Bezirksvorsitzender viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, vor allem Funktions- und Mandatsträger der politischen Freunde, begrüßen. An der Spitze der Gratulanten stand Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, der auch die Festrede hielt. Er nannte es „einen Tag der Zuneigung“, die alle zusammenführte, die Bernhard Vogel gratulieren wollten. Und in der Tat, der Jubilar durfte zahlreiche Glückwünsche und Geschenke,

verbunden mit Dank und Anerkennung für seine bisherige Tätigkeit als Ministerpräsident entgegennehmen. Von den Geschenken seien erwähnt: eine „Lederstrumpf“-Ausgabe von Cassiers mit den berühmten Slevogt-Zeichnungen (Geschenk der CDU des Landes und des Bezirks); eine in Schweinsleder gebundene Ausgabe der neuen Speyerer Stadtgeschichte (Geschenk des Oberbürgermeisters der Stadt Speyer).

Dr. Vogel bedankte sich für die vielen guten Wünsche. Dabei versicherte er, daß er seine Aufgabe, wie bisher, in der des Dienens und nicht des Herrschens sehen wolle. Seine Arbeit gründe fest in seiner Lebens- und Glaubensüberzeugung.



Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl bei seiner Festansprache. Ganz rechts im Bild: Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel.



Die historische Kaiserstadt
am Rhein – Ihr Reiseziel

Auskunft und Prospekte:
Stadtverwaltung, Kultur- und
Werbeamt, Maximilianstraße 12,
☎ (0 62 32) 1 43 92 und 1 42 39.



Speyer im Schrifttum

Geschichte der Stadt Speyer

Nach langer Anlaufzeit und einigen Schwierigkeiten steht das Ereignis nun endlich ins Haus. Das Werk wird, wenn diese Vierteljahreshefte erscheinen, im Buchhandel sein: „Geschichte der Stadt Speyer.“ In zwei Bänden ist die lückenlose Geschichte Speyers von den frühen Anfängen bis in die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg von namhaften Autoren und Wissenschaftlern auf 1300 Seiten aufgeschrieben. Es enthält 200 Abbildungen und zwei ausfaltbare fünffarbige Stadtpläne (1525 und 1820) und ist unter der Redaktion des Kulturdezernenten Dr. Wolfgang Eger von der Stadt Speyer herausgegeben.

Bei der Vorstellung heute können wir uns nur (ohne Wertung) auf die Aufzählung der einzelnen Beiträge beschränken. Dennoch besteht kein Zweifel, daß dieses geschlossene Werk über die Stadtgeschichte eine Lücke schließt und den Speyerer Bürgern und ihren Freunden in aller Welt viel Wissenswertes und Unbekanntes über ihr liebes altes, von vielen Stürmen geschütteltes Speyer berichten wird.

In Band 1 ist enthalten: Speyer in der Vor- und Frühzeit (von der Steinzeit bis zum Frühmittelalter) von Dr. Helmut Bernhard; Speyer im Frankenreich (um 500 bis 918) von Dr. Franz Staab; Von der Bischofsstadt zur Reichsstadt (Speyer im Hoch- und Spätmittelalter) von Dr. Ernst Voltmer; Von der Konradinischen Rachtung bis zum letzten Reichstag in Speyer (1420/22 bis 1570) von Dr. Willi Alter; Alltag in einer Zeit des Friedens (1570 bis 1620) von Dr. Norbert Ohler.

Band 2: Speyer vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende der Napoleonischen

Zeit (1620 bis 1814) von Dr. Wolfgang Hartwich; Speyer im 19. Jahrhundert (1814 bis 1918) von Prof. Dr. Hans Fenske.

Die Geschichte der Stadt Speyer in der Zeit von 1918 bis 1949 umfaßt drei Aufsätze: Speyer in der Weimarer Republik (1918 bis 1933) von Prof. Dr. Hans Fenske; Speyer in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur, zur Zeit des zweiten Weltkrieges und am Beginn des demokratischen Aufbaus (1933 bis 1949) von Dr. Norbert Ohler; Kirchen und Religionsgemeinschaften in Speyer seit 1918 von Dr. Karl Heinz Debus.

Preis nach Subskriptionsschluß: 118 Mark. Vorher 98 Mark.

Aus der Schriftenreihe „Das Feuerbachhaus“

Das Feuerbachgedenkjahr 1979/80 (150. Geburtstag und 100. Todestag) war Anlaß in besonderem Maße und in wissenschaftlich fundierter Form Werk und Leben des in Speyer geborenen Malers Anselm Feuerbach von namhaften Kunstwissenschaftlern, die sich mit dem 19. Jahrhundert und speziell mit Anselm Feuerbach befaßt haben, darstellen zu lassen. Ihnen ist es zu danken, daß Feuerbach eine neue Wertung erfuhr und daß „das traditionelle Bild Feuerbachs in entscheidenden Punkten zu rechtgerückt wurde“ (Hack).

Band 2 der Schriftenreihe „Das Feuerbachhaus“ bearbeitet von Dr. Hans Schimpf, herausgegeben vom Verein Feuerbachhaus, enthält den vollen Wortlaut der im Gedenkzeitraum gehaltenen vier öffentlichen Vorträge: Was die Kunst Anselm Feuerbachs für die deutsche Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts zu bedeuten

hatte, untersuchte Professor Dr. Herbert von Einem aus Göttingen; Professor Dr. Heinrich Theissing, Düsseldorf, befaßte sich mit Anselm Feuerbach und der Krise des Idealismus. Dr. Hans Schimpf aus Speyer unternimmt den „Versuch einer Würdigung des Menschen und Künstlers zu seinem 100. Todestag“; Dr. Jörn Bahns, Heidelberg, schließt die Reihe ab mit einer Vorstellung Feuerbachs als Historienmaler.

Drucktechnisch hervorragend wiedergegebene Fotos, darunter ein Farbbild der „Iphigenie“ aus der Staatsgalerie Stuttgart, illustrieren reich den Inhalt der Referate. Gesamtherstellung: Zechnersche Buchdruckerei Speyer.

Träume und Schäume vom Rhein

Ein Glanzstück romantischer Pfalzliteratur wird das Buch von Friedrich Blaul „Träume und Schäume vom Rhein“ genannt. Es erlebt seit seinem Erscheinen im Jahre 1838 jetzt die fünfte Auflage, den unveränderten Nachdruck der vierten Auflage von 1923 mit 27 Stahlstich-Nachdrucken aus dieser Zeit, herausgegeben vom Her-

mann G. Klein-Verlag in Speyer mit einem Vorwort von Dekan Ernst Kohlmann aus Pirmasens.

Romantisch, liebenswert in einer Sprache voller Poesie schrieb Friedrich Georg Blaul – sein Geburtshaus war das ehemalige Gasthaus „Zum Rössel“ in der Gilgenstraße – die Reisebilder aus Rheinbayern und den angrenzenden Ländern. Mit großem Genuß und nicht ohne Spannung folgt der Leser ihm durch das Pfälzer Land, seine Sehenswürdigkeiten und Ortschaften, deren Bewohner er treffend zu charakterisieren weiß. Begegnungen mit berühmten Zeitgenossen vermitteln eindringliche zeitgeschichtliche Bilder, seine Beschreibungen von Menschen, Landschaft, Erlebnissen sind heute noch faszinierende Lektüre.

Friedrich G. Blaul wurde 1809 in Speyer als Sohn eines Hufschmieds geboren; er starb im Alter von 54 Jahren als Dekan in Germersheim. Den 305 Seiten des Nachdrucks sind erstmals Lebensbeschreibung und Auflistung der Werke Blauls beigegeben. Preis 48 Mark. Else Doll



FRITZ HOCHREITHER
672 SPEYER
GAYERSTRASSE 21
TEL. 06232/5543

Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Schriften

Reklame · Vollwärmeschutz · Kunststoffbeschichtungen · Kunstharzputz

Teppichböden · Vergoldungen · Restaurierungen



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195

Ebbes vum Hasepuhl

Schbeyermer Kladderadatsch.

Aus dem „Speyerer Stadt-Anzeiger“ vom 17. Oktober 1908
(„Allgemeiner Sonntags-Anzeiger für Speyer und Umgebung“)

Schbeyer, de 16. Oktober 1908.

Liewi Freindin!

Meim Verschbreche noochzukumme, will ich dr heit emool zu wisse dhu, wie mer's ddhin in dr Schtadt geht. Seit 'm erschte bin ich jez schon in Schbeyer beim Herr Brofässer Wubblich, un meiner Hackel, Fränz, ich muß dr geschteh, daß ich in denne paar Dag mäh gelernt hab, als wann ich bei Eich draus in Schbeierdorf noch e paar Johr die finft Klass' rebbdiert hett. Die hott uns iwerhaupt so viel zu schaffe gemacht, daß mer net driwer naus kumme sin, un du. -

Liewi Fränz! Ganz annerscht isses jez for mich worre, viel scheener! Do gibts keen Kuhschtallduft, keen Kieh zu melke, kenn Butzle zu fidere und keen Dränkiwel zu butze. Alles is viel scheener, als wie beim reiche Schtoffelbauer. Bei dem sin morgens am viere schon die Kreizdunnerkeidel in dr Luft rumgfluge. Nee, so amme sechse rum, da rabbelt dr Wecker und do schteigt mer uff. Am erschte Dag hott mich mein Madam gfrogt, wie ich heeß. „Sein Läbdag schon Bäwele“, hab ich gsagt. Ketsch, do hettscht se emol sehne solle die Schtern runzle. „Na“, segt se, „deß is doch e bissel zu gewöhnlich. Du heescht vun heit an Bawettche.“ Meintwege Hiehnerknöchel, hab ich mer gedenkt, deß macht mer an dr Mark keen Pening aus. 's klingt aach gar net so iwel, wanns heeßt, Sie Bawettche machen Se deß oder sell. He Fränzel, wann deß de Fridder als höre deht, wu mer immer nochgeloffe is, ich glaab, der deht noch meener hibbet wärre.

Mit meiner Aerwet is nit weit her. Deß mach ich im Schloof. Mein Madam hott mich derentwege aach schon zweemol uffwecke misse, middags in dr Kich. Sie hott gemeent, bei ihre wärs so Mode, daß mer bei dr Nacht schlooft un am Daag schafft. Ich bin 'r jo recht dankbar dafor, wann se mer so ebbes seegt, dann mit dr Mode muß mer in dr Schtadt gehe, dann sunscht dehten se 's ehm jo anmerke, daß mer vam Land wär. Mer kann viel vun de Schtädter lerne. Nadierlich is noch keen Gelehrter vum Himmel geborzelt un aach mir bassiert als emool ebbes, wu dr Madam keen Schbaß macht.

Glei am erschte Dag is gleich e feini Kaffeetass un e Rutschhäffel schleife gange. Die Madam war grad am Klavier gsesse un hott die luschtig Witwe gschbielt. Do denk ich, halt emol, wann se aach net gleich in alles ehr Nas schteckt, is aach gut, un schmeiß die Scherwe zum Fenschter raus. Im selwe Moment kummt awer dr Profässer aus dr Lateinschul heem un kriegt die Scherwe uff sein Schabbesdeckel. Der hott e paar Löcher un e paar Dalle kriegt, dr Brofässer 'n Wutanfall, die Fraa Brofässer e Ohmacht, un ich, ich bin do noch am glattschte davun kumme, ich bin norre e bissel gscholte worre. Awer wäascht Fränzl, wann mer beim Schtoffelbauer gedinet hott, nohd loßt eem deß kalt als wie e Hundsnas.

De zwett Dag hott sich bedeitend besser angeloßt, 's is nix kabut gange. „Sie“ hott aach nit gscholte. 's Middagesse war aach

net vun Babbedeckel. Rehricke mit Nudle un noch ebbes, wu ich net gekennt hab, Komposchd wars glaab ich, lauter gut Zeichs. Wie ich nooch 'm Nachtesse gschbielt ghatt hab, bin ich schloofe gschickt worre. Mer wohnen im dritte Schtock bardärr un mein Zimmer liegt im vierte Schtock in de Gauwe. Im Eifer dabb ich dr falsch un geroot in e Schtub newedran. Deß war 'm Herr Kurt sein Schtudierzimmer. Ich wollt rasch wider verdufte, er hott mich awer an dr Hand genumme und hott ammer rumschtudiert, ob mer 's dann gfalle deht in dr Schtadt, ob ich aach 'n Schatz hett drheem un ob ich 'm net e Kisselche gewe wollt -. Was wollt ich mache, ich hab 'm gleich noch e paar drein geve un er hott lieb Bawettche gsagt un hott mich aach verkißt. Denk dr emol Fränzel, deß Glick wu ehm in dr Schtadt bassiere kann oder hott Dich verleicht aach schun e Schtudend, e Brofässersohn gekißt? Gell nee?

Grad wie mer am schenschte Schmatze waren, dabbst uff dr Schteg jemand ruff. Wer kummt? Die Madam! „Ja, um 's Himmelswille Babbetche, was duhn Se dann in mein Sohn sein Schtudierzimmer. Do gibts for Sie nix zu lerne.“ Ich hab nor wolle nooch de Kinner gucke, hab ich in meiner Verlegenheit gsagt. „Lossen Se deß for die Folge liewer sein“, hott se nohd gsagt. - Jetzt leicht se immer die Schteg nuff, bis ich im Schtiwel drin bin, wann ich owends schloofe geh.

Zwee Dag lang is mer dann nix bassiert, awer am finfte, wie ich in dr Schtaatschutubb abschtaabt hab, is vun some hohe Schtänner e weißi Figur runnergebortelt un hott die Kränk kriegt. 's war die Frailein Venus geweßt, hott die Madam gsagt, wahrscheinlich e nohi Verwandt, dann sunscht hett se nit so gedooht, wege dem dormliche Ding. 's war sowieso schun kabutt un hott kee Aerm mehr ghabt.

Was meensch, Fränzel, hawen mir nowel iwerall. Do dehtsch emool die Aage

uffreiße. Ich hab dr geguckt; Vorhäng an de Fenschtere wie Leidiecher, die Bette mit Schbrungfedermatratze, net wie beim Schtoffelbauer, wu als acht Dag de Schtrohsack net gschittelt worre is. Un was ich schier vergesse hätt, denk dr emol, am helle Werkdag wäschen sich die Brofässersleit mit Seef. Ach ich hab e Schtick Mandlseef kriecht von dr Madam, wiewuhl ich mer hab mein Mandle for e paar Johr hab rausschneide losse. Die Fraa Brofässer hott awer gemeent 's deht nix schade, wammer sich trotzdem alsemool de Hals wäsche deht. Un weescht was se segt, do halt ich aach ebbes druff, sie hott Gschmack.

Neilich hab ich lache misse. Do war die Madam uff de Wochemark gange und ich hab 's Schloffzimmer in die Reih gemacht. Na, was do for 'n Kram uffem Waschdisch rumschtanne is, die reinscht Abbedek. Mehr als e Dutzend Fläschelcher, in jedem e anner Gschmäckel, weißi Schmier, roti Schmier, Weißmehl, Lockescheer, allhand Bärschte, unser Kiwler hott net so viel drheem for sein Fässer zu butze. Unser Herrgott solls wisse hab ich gedenkt, soviel Gschmees un Gedings, wann die seine Herrschafte alle Dag vun jedem e bissel ebbes an sich schmieren, do dank ich dafor, so möcht ich keen Madam sein. Liewer rote Backe von Esse hawe!

Liewi Fränz! Ich muß jetzt schließe, weil mei Dinde all is, derentwege schreib ich deß letschte noch mit Bleistift. Also duh mer vielmols de Friedder grieße, die Kad-del, die Bäwel un die Bas Krischtine. Aach an de Poschtlan, de Paul segscht 'n scheene Gruß. Was macht dr lange Schmidorsch, geht 'r noch zu dr Finke Lisset? Der werd doch emool einsehne, daß der mager Holzbock nix for 'n is.

Also nochemol viele dausend Gries, un ich hoff, daß dr Brief so gesund bei Dir eintrifft, als wie 'r mich verloßt. Entschuldig, daß ich Dr net mehr schreiwe kann for heit; 's neekschemol mehr!

Deine verbleiwende Babettche.

Demnächst



11. 1. 1983, 18.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Neujahrsempfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Speyer.

15. 1. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Speyerer Karnevalsgesellschaft: „Ball der Prinzessin“.

17. 1. 1983, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lichtbildervortrag des Deutschen Alpenvereins – Sektion Speyer –.

21. und 22. 1. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des TSV Speyer.

27. 1. 1983, 15.00 Uhr (Schülervorstellung) und 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Andorra“, Stück von Max Frisch, durch das Saarländische Landestheater Saarbrücken.

28. 1. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des Vereins Landwirtschaftliche Fachschulabsolventen Speyer.

5. 2. 1983, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Große Fastnachtssitzung der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

6. 2. 1983, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Konzert der Pfälzischen Musikgesellschaft.

8. 2. 1983, 14.30 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Altenfastnacht der Speyerer Karnevalsgesellschaft und des Sozialamtes Speyer.

9. 2. 1983, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – I. Damensitzung der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

10. 2. 1983, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – II. Damensitzung der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

13. 2. 1983, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Jugendfastnacht des Stadtjugendamtes Speyer.

14. 2. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Rosenmontagsball der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

15. 2. 1983, 14.30 Uhr, Stadthalle – Kindermaskenfest der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

20. 2. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle, Klavierkonzert mit Jörg Demus, Werke von Brahms.

22. 2. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Der zweite Schuß“, Kriminalstück von Robert Thomas, durch das Tourneetheater Konvera, mit Lukas Ammann, Christine Kaufmann, Claus Wilcke u. a.

24. 2. 1983, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Harmonikakonzert der Freischaffenden blinden Künstler, Schwetzingen.

3. 3. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Rundfunkinfonieorchesters Saarbrücken, Dirigent: Hubert Soudant, Solist: Helmut Erb, Trompete, Werke von Rossini, Arutjunjan, Beethoven.

6. 3. 1983, 8.00 Uhr, Stadthalle – Pfälz. Münzensammlertreffen der Numismatischen Gesellschaft.

7. 3. 1983, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lichtbildervortrag des Deutschen Alpenvereins – Sektion Speyer –.

20. 3. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Huldigung für Scottie“, Stück von Bernard Slade, durch das Theater unterwegs, München, mit Hans-Joachim Kulenkampff, Tatjana von Radetzky u. a.

20. 3. 1983, 17.30 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Konzert der Harmonikafreunde Sogno.

22. 3. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert mit Roy Black.

11. 4. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Auf und davon“, Komödie von Peter Yeldham, durch Gastspiele Kempf, München, mit Christiane Krüger, Horst Janson, Gaby Fuchs u. a.

16. 4. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Standortball der Bundeswehr Speyer.

19. 4. 1983, 20.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche – Konzert des Kurpfälzischen Kammerorchesters, Dirigent: Wolfgang Hofmann, Solistin: Claudia Eder, Mezzosopran, Werke von Händel, Mozart, Respighi, Hofmann.

26. 4. 1983, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Der einsame Weg“, Drama von Arthur Schnitzler, durch das Saarländische Landestheater Saarbrücken.

30. 4. 1983, 20.00 Uhr, Stadthalle – Ball des Einzelhandelsverbandes Speyer.

4. 5. 1983, 20.00 Uhr, Stadthalle – „West Side Story“, Musical von Leonard Bernstein, durch das Pfalztheater Kaiserslautern – Miete A, B, D und freier Verkauf.

10. 5. 1983, 20.00 Uhr, Stadthalle – Klavierabend mit Trefor Smith, mit Werken von Ludwig van Beethoven, Claude Debussy, Frédéric Chopin und Franz Liszt – außer Miete.

20. 5. 1983, 20.00 Uhr, Stadthalle – „Mein Ein und Alles“ – Komödie von Françoise Dorin, durch Tourneetheater Thespiskarren mit Nadja Tiller, Ivan Desny, Michael Klosssek u. a. – außer Miete.

Brother 8300 Elektronik-Portable

Schnell wechselbares
Typenrad, Korrekturspeicher,
Lift-off Korrektur, Farbband-
kassette.

DM 999,—
incl. MwSt.



PAPIER-JAEGEN

Eigene Service-Werkstätte

6720 Speyer

Roßmarktstr. 33-35 · Tel. 7 64 22

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturnstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



Vor 50 Jahren . . .

Aus der „Speierer Zeitung“

12. September 1932:

Zu Ehren des heute abend am Hauptbahnhof eintreffenden Speyerer Olympiasiegers Jakob Brendel bitten wir die Einwohnerschaft ihre Häuser zu beflaggen, und zwar besonders in den Straßen, die der Ehrengast passieren wird: Bahnhof-, Hauptstraße, Schustergasse, Herdstraße und Große Pfaffengasse.

14. Oktober 1932:

Bei der gestern zwischen 16 und 18 Uhr in der Landauer- und Bahnhofstraße auf einer abgemessenen Strecke von 200 Metern vorgenommenen Geschwindigkeitskontrolle wurden 3 Personenkraftwagen, 1 Lieferwagen und 4 Lastkraftwagen wegen zu hoher Geschwindigkeiten beanstandet. Die Personenwagen fuhren bis zu 40 (höchstzulässig 30 Kilometer), die Lastwagen bis zu 36 (höchstzulässig 25 bis 30 Kilometer). Gegen die Genannten wird Strafanzeige erstattet.

5. November 1932:

Einen Steinmarder geschossen hat Jagdhüter Klein - Speyer im Jagdrevier von Prof. Dr. Kling, das im badischen Gelände liegt. Das stattliche Tier hat eine Länge von 70 Zentimeter. Es wurde vom Hund gestellt und dann geschossen.

16. November 1932:

Der Erweiterungsbau des Mutterhauses der Pfälzischen Diakonissenanstalt in Speyer, an dessen Errichtung rund zwei Jahre gearbeitet wurde, ist fertiggestellt und wird heute seiner Bestimmung übergeben. Schon von weitem fällt das stattliche, mit einem Turmblock gekrönte Gebäude in die Augen, das jetzt in der Diakonissenstraße Mutterhaus und Wilhelminenstift zu einem einheitlichen, formschönen Ganzen verbindet.

10. November 1932:

Das Historische Museum der Pfalz hat ein Aquarell aus dem Jahre 1578 erworben, welches den Auszug des Pfalzgrafen Johann Kasimir aus dem Haardter Schloß darstellt. Reiter im Vordergrund des Bildes tragen blauweiße Fahnen. Es handelt sich um die älteste Darstellung Pfälzer Fahnen, die man in historischen Kreisen kennt.

8. Dezember 1932:

Heute nacht gegen 1 Uhr haben zwei verheiratete Tagger von hier einem Insassen des Amtsgerichtsgefängnisses ein Ständchen gebracht und dadurch groben Unfug verübt. Die beiden Sänger mußten zur Aufrechterhaltung der Nachtruhe polizeilich verwahrt werden.

20. Dezember 1932:

Der Verkehrsverein hat in den letzten Tagen die Preisverteilung für den Wettbewerb im Fensterblumenschmuck 1931 vorgenommen und hierbei 22 Bewerber mit entsprechenden Preisen ausgezeichnet. Die Beteiligung der Bevölkerung war trotz der Verschärfung der Wirtschaftslage stärker als im vorhergehenden Jahre. Wir wollen hoffen, daß diese Ergebnisse des Wettbewerbs die bisherigen Teilnehmer auch fernerhin zur Mitarbeit anspornen und daß der Fensterblumenschmuck, der für das äußere Ansehen unserer Stadt so bedeutungsvoll ist, im kommenden Jahre noch weitere Förderer findet.

28. Dezember 1932:

Bürgermeister Spindler hat sein Amt aus Gesundheitsgründen und wegen Anfeindungen, daß er Doppelverdiener sei, niedergelegt. Er wird die Geschäfte des Wohlfahrtsamtes, das er seither betreute, noch bis zum 15. Januar weiterführen. Bürgermeister Spindler hat ca. 4 Stunden täglich dem Wohlfahrtsamt gewidmet, eine immerhin sehr aufreibende Tätigkeit!

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni

■
SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33

**Mode allein ist uns zu wenig —
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

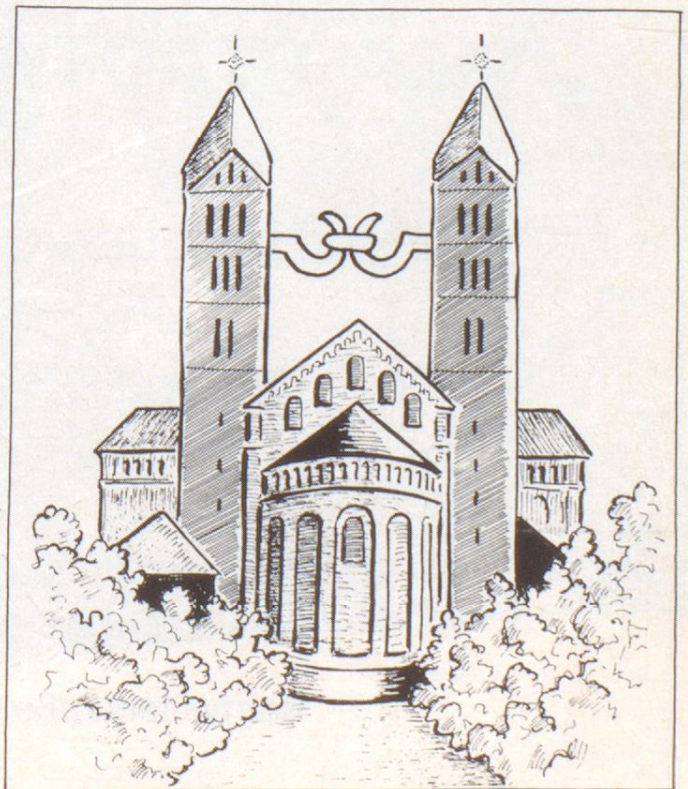
6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 0 62 32 / 7 53 75



Von Fritz Schwager

Am 25. April 1981 wurde Altbischof Dr. Isidor Markus Emanuel mit der Ehrenplakette der Stadt Speyer für hervorragende Verdienste ausgezeichnet. Seine Dankansprache enthielt u. a. das folgende Zitat aus einem Schulaufsatz:

„Der Dom von Speyer ist der schönste und größte in ganz Deutschland. Er hat vier Türme und zwei Kupplungen.“



Ein Mensch begibt sich als Tourist nach Speyer, was sehr löblich ist; denn in der alten Bischofsstadt, die mancherlei Kulturgut hat, steht seit fast tausend Jahren schon der weltberühmte Kaiserdom! Was aber wäre, wenn der Fremde am Dom statt Kuppeln Haken fände mit denen man an dieser Stätte die Türme fest verkuppelt hätte? Enttäuschung wär' gewiß dabei beim Anblick solcher Kuppellei!

HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Brunckstr. 16, Tel. 06232/32728



SWS STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 6 – 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 22. Jahrgang, Heft 4 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: K. Burdzik (Titelbild, Seite 1, 4, 10, 11, 25 und 30); F. Runck (Seite 2 und 33); L. Deuter (Seite 3, 5, 26, 34 und 35); W. Bug (Seite 6 und 31); Stadtbauamt (Seite 9); Stadtarchiv (Seite 14); Bischöfliches Ordinariat (Seite 22); Privatbesitz (Seite 23); A. Barth (Seite 24); F. Schwager (Seite 32 und 43). – Druck: Pilger-Druckerei GmbH Speyer – Einzelverkaufspreis: 1,50 DM; Jahresabonnement: 6,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer oder auf das Konto 345 bei der Speyerer Volksbank.